lschaft Constantia.
Abend 9 Uhr:
allotage.
Der Vorstand.

gercorps.
n Dienstag, 11. November
punkt ½9 Uhr, im Lokal
Majors Wegmann:
irten-Versammlung,
ndlichst einladet
der Vorstand.

mpfehle
len vorkommenden
einerarbeiten,
tigung wie Reparaturen
Auspoliren der Möbeln,
sführung, billigen Preise
rompte Bedienung.
nen neuen Küchenbuffet-
neue Waschkommode und
chter Küchenschrank billig
en.
J. Basten,
Markt 37.

Strassburger
Pferde-Lotterie.
sicher 15. Nov. 1902.
ne Loos-Anzahl!
minderung der Gew.
ausgeschlossen.
Gewinne 39000
i. W.
von Mk.
otgew. 10000
30 letzten Gew. wer-
mit 10 % und die 31
Gewinne mit 25 %
v. Generalagenten
ausbezahlt.
1 M., 11 Loose 10 M.
u. Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt
Stürmer,
eneral-Agentur,
rassburg i. E.
C. W. Korten; G. Lauer.

editreform,
chäftsstellen, außerdem über
gestellte Correspondenten,
stände auf alle Plätze.
euß, Crefelderstraße 6.
erhaltene Pumpe zu
n.
Niederstraße 25.

r wichtig!
en Sie gefälligst
heutige Beilage.
Waarenhaus
Wolf & Cie.,
Oberstraße 112.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 447. (Erstes Blatt.) Dienstag, 11. November 1902. (Martin, Bischof.) **29. Jahrgang.**

Ein Monats-Abonnement
auf die
Neuss-Grevenbroicher
Zeitung
pro
November
kostet in der Stadt Neuss nur
60 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienen Nummern nachgeliefert sowie unseren auf's praktischste eingerichteten

Winter-Fahrplan
gratis.

Verlag und Redaction
der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Feste Bahnen.

Schwer und vernehmbar bewegen sich heute wie in allen großen, bedeutungsvollen Perioden der Welt- und Kirchengeschichte die Räder in dem gewaltigen Uhrwerke der Menschen- und Völkerschicksale, und unmerklich, aber unaufhaltsam rücken die Zeiger vorwärts, die den Stand der Nationen in den gewaltigen Kulturgebieten der Jetztzeit bezeichnen.

So ist es uns auch in dem großen Ringen um den Preis der höchsten Erfolge in der Wissenschaft und Kunst, das der Katholicismus mit neuen Mächten in dem Geistesleben der großen Welt begonnen hat.

Man glaubte ihn in die gedrückte Stellung der Inferiorität versetzt; aber siehe da, unter den Händen der Kämpfer wächst er empor, und der scheinbar Schwache entfaltet Kräfte, die man ihm vorher nicht zugetraut, oder, um ein anderes Bild zu gebrauchen, aus dem für verdorrt gehaltenen Baume treiben Knospen um Knospen, Blüthen um Blüthen, und wie ein Ahnen geht es durch die katholische Welt, daß ein neuer Frühling für die Kirche im Anzug ist.

In das Himmelsblau ist uns mit goldenen Lettern ein erhabenes Ziel geschrieben worden: „Die Wiedergewinnung der gebildeten Welt für den Katholicismus," soweit sie verloren ist.

Manche sind versucht, die Ansicht auszusprechen, als ob die katholische Welt noch unendlich weit von diesem Ende sei. Das war richtiger vor 30 und noch vor 20 Jahren, heute ist es nicht in alleweg mehr zutreffend. Wer die Verhältnisse der Gymnasien und Universitäten in jenen Zeiten kannte, der konnte den Anzeichen einer schweren Abneigung gegen das ganze Glaubensgebiet der Kirche sein Auge nicht verschließen. Der Zugang zum Studium der Theologie an staatlichen Anstalten war minimal, ebenso wie an den Hochschulen dominirte der Geist der Negation in den Studentenzirkeln und auf den Katheedern. Katholische Vereinigungen fristeten ein bescheidenes Dasein in der ebenso bescheidenen Ecke, in der sie aufgesprosst waren. Alles Katholische schien auf der Stirne den Makel des Verächtlichen zu tragen.

Und heute?

Die Priesterseminare haben regelmäßigen Zufluß. Katholische Studentenvereinigungen gründen sich neu auf den Hochschulen und haben lange Mitgliederlisten; die älteren unter ihnen haben den Winkel verlassen und treten ebenbürtig neben den übrigen auf, nicht mehr geduldet, nein mit dem berechtigten Anspruch auf volle Gleichberechtigung und gestützt auf ihre imposanten Mitgliederzahlen und die geistigen Leistungen ihrer Mitglieder. So zählt die Universität München allein 7 Verbindungen und etwa ebenso viele Vereine muthiger katholischer Studenten. Das ist kein Zeichen eines Abfalles der gebildeten Stände, sondern alle diese Corporationen sind Schulen, in denen junge Männer zu ernsten Vertretern katholischer Ueberzeugungen sich bilden.

Neben den Anschauungen eines gottesfeindlichen Materialismus und einer ungerecht einseitigen Geschichtsauffassung ranken sich junge Kräfte mächtig empor, die dem religiösen Idealismus in der Philosophie und der Weltstellung der Kirche in der Geschichte wieder zum Worte auf den Kathedern der Hochschulen verhelfen. Man kann katholische Anschauungen auf philosophischem und geschichtlichem Gebiete nicht mehr einfach gewaltthätig niederschlagen. Dafür garantiren schon die großartigen Erscheinungen in den Literaturen beider Fächer, die die letzten Jahrzehnte gezeitigt haben. Nachdem sich auf dem Gebiete der Politik der Katholicismus eine geachtete Stellung gesichert hat, ist er raschen Schrittes daran, auch Wissenschaft und Kunst für sich offen zu halten und sich dort einen ehrenvollen Platz zu sichern.

Herrliche Anfänge sind gemacht in der schönen Literatur, und gleich, als drängte eine heilige Ungeduld, rief man beherzt: „Der Worte sind genug gewechselt, nun lasset uns auch Thaten sehen." Muthige junge Männer haben den Plan betreten und stehen Auge in Auge ihren besten Gegnern gegenüber, nicht nur in besonnener Kritik, nein, auch in tüchtigem, unmittelbarem Schaffen. Und während manche Vorkämpfer für Reformgedanken noch immer unschlüssig stehen und über das Wie der Versöhnung der modernen Kultur mit dem Katholicismus grübeln, haben jene schon unter der Hand auf dem einen Wege dazu viele Tagereisen gemacht. Viel vorzüglicher ist es, mit dem Fortschritte im Katholicismus einen praktischen Anfang zu machen, als immer nur klagen, das Centrum sei an allem Aufenthalt auf den Fortschrittsbahnen schuld, und es gäbe kein Vorwärts, solange die Katholiken dem Centrum anhängen. Das Centrum ist eine rein politische Partei, und niemand wird in den Parlamenten Kunstvorlesungen oder die Erörterung wissenschaftlicher Streitfragen suchen oder auch nur wünschen. Eine parlamentarische Partei kann im höchsten Falle indirekt die Culturbewegung unterstützen durch Bewilligung von Mitteln für culturelle Zwecke. Mehr von ihr zu verlangen ist Sache und Art verworrener, unklarer Köpfe. Es ist schon oft mit Recht gesagt worden, das Centrum habe durch Hebung der Lebenshaltung des Arbeiter-, Handwerker- und Bauernstandes indirekt unendlich viel dazu beigetragen, damit auch das Bildungsniveau der meist den weniger bemittelten Ständen angehörigen Katholiken zu heben. Nur gutsituirte Familien sind meist imstande, ihre Söhne **den höher gebildeten Ständen zuzuführen.**

Wollen wir mehr gebildete Katholiken, **dann müssen wir uns solche heranziehen, und zwar auch Laien!** Bisher wurden die besten katholischen Kräfte durch den Priesterstand absorbirt. Hier ist nun wieder in dem neugegründeten Studien-Unterstützungsverein (Albertus Magnusverein) ein Weg geöffnet worden, der eine weite und erfreuliche Perspektive in die Zukunft bietet. Wird er noch mehr betreten werden, so kann uns Katholiken nicht bang werden für unsere Vertretung in den gelehrten Berufen.

Der Katholicismus hat für seine jungen Studenten nur das Eine zu fürchten: den Einfluß einer von krasser Sittenlosigkeit durchfeuchten modernen Moral. Durch sie werden ihm mehr junge Blüthen abgestreift und in der Knospe vernichtet, als durch alle Bemühungen edel gesinnter Männer gerettet werden können. Und alle diese abgefallenen Blüthen sind für seine Lebensanschauung so gut wie verloren. Kann hier etwas geschehen, wie durch Verbannung einer schamlosen Kunst aus der Oeffentlichkeit, Unterdrückung der unsittlichen Literatur im Offenen, wie im Geheimen usw., so wird damit vom Katholicismus ein Riesenverlust abgewendet. Aber davon hört man in vielen Reformerkreisen keine Silbe.

In allen übrigen Gebieten der Cultur, aber frisch voran, nicht zuletzt in der Vertiefung des religiösen Glaubensstoffes und der herrlichen katholischen Moral! Fortschritt — aber gesunder, vernünftiger Fortschritt sei die Devise des modernen Katholicismus!

(Augsb. Postztg.)

Deutschland.

Berlin, 10. November.

* **Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.** Der Bundesrath hat nach dem „Fränk. Kur." beschlossen, eine Statistik über alle im Reiche getroffenen Schritte zur Herbeiführung von Versicherungen gegen Arbeitslosigkeit aufstellen zu lassen.

* **Zur badischen Klosterfrage** schreibt man den „Münch. N. N.", daß der leitende Minister v. Brauer sich in der That für zwei Klöster gebunden hätte. Natürlich „unter Cautelen". Aber die erzbischöfliche Curie würde diese „Cautelen" gewiß gern geben. Großherzog Friedrich hätte übrigens schon früher der Klosterzulassung zugeneigt. Uns scheint es nach-

Maria Battista.

Von P. J. Coleman.

5) (Nachdruck verboten.)

Donna Maria verneigte sich. Ihr mütterliches Herz wurde gerührt durch die anerkennenden Worte des Fremden über ihren Sohn. O'Donnell konnte sein Erstaunen über ihre Schönheit nicht verbergen und blickte sie bewundernd an, während sie leicht die Farbe wechselte.

„Verzeihen Sie meine Zudringlichkeit," sagte er, „wenn ich nicht wüßte, daß ich die Ehre habe, mit Madame Battista zu sprechen, so würde ich Sie sicher für die Schwester des Hauptmannes Giovanni Valdarno halten."

Ein Schatten trüber Erinnerung überflog ihr Gesicht. „Giovanni!" wiederholte sie, indem sie ihr Kind fester an sich zog. „Kannten Sie ihn? Ich habe mein zweites Söhnchen hier zum traurigen Andenken an ihn benannt."

„Ja, ich kenne ihn sehr gut. Aber warum zum traurigen Andenken, Madame?"

Donna Maria bemerkte nicht den veränderten Ton, in welchem O'Donnell diese Frage stellte.

„Gott habe ihn selig," flüsterte sie, „er war mir ein guter Bruder."

„Was? Er ist doch nicht todt, Madam Battista?" fragte O'Donnell sichtlich ergriffen.

„Leider ja, er starb den Ehrentod, wie es einem Soldaten geziemt, in der verhängnißvollen Schlacht von Adowa."

„Wenn Ihr Bruder nicht in den letzten sechs Monaten gestorben ist, so kann ich Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß er überhaupt noch lebt, denn bei Adowa wurde er nicht getödtet."

Herr und Frau Battista starrten ihn ungläubig an.

„Kapitän O'Donnell," sagte Maria mit traurigem Lächeln, „Sie spielen doch nicht mit dem harten Verlust einer Schwester?"

„Gott bewahre, gnädige Frau! Aber ich habe den tristigsten Grund, Ihnen zu der Rettung Ihres Bruders gratuliren zu können."

„Gott sei Dank, wenn dem so ist! Ihre Worte beruhigen mich. Ich vergaß fast, welch unglückselige Umstände mich von aller direkten Verbindung mit den Meinen abgeschnitten haben. Ich hatte nur durch eine alte Zeitung Kunde von seinem Tode erhalten. Sein Regiment wurde in Adowa vernichtet."

O'Donnell erwiderte: „Ich freue mich, Madam, daß ich Ihnen seine Rettung bezeugen kann. Er lebt frisch und gesund in Neapel. Ferner freut es mich, daß ein glücklicher Zufall mich in den Stand setzte, seine Befreiung zu bewirken."

„O mein Freund," rief Donna Maria lebhaft, indem sie seine Hand ergriff. „Sie sind uns herzlich willkommen. Obgleich ein Fremder, sind Sie uns ein Freund, obgleich unbekannt, wurden Sie unser Wohlthäter. Erzählen Sie uns Alles."

„Meine Freundschaft mit Giovanni begann vor Jahren in Stonyhurst. Die dortige Studentenschaft setzt sich aus aller Herren Länder zusammen, viele Stämme und viele Zungen," lachte er. „Ich verließ Stonyhurst, um Soldat zu werden, machte den Feldzug in Aegypten mit, trat in den Dienst des Khedive und wurde in der doppelten Eigenschaft als englischer Agent und als besonderer Vertreter des Khedive am Hofe des Kaisers Menelik in Coomassie stationirt, als Italien seinen unglücklichen Feldzug begann. Ich hatte einigermaßen die Gunst des Negus gewonnen; als daher die bei Adowa gefangenen Officiere nach Coomassie gebracht wurden, konnte ich mich mit Erfolg für sie verwenden. Seine Heiligkeit Leo XIII. und Seine Majestät König Humbert machten mich zum Vermittler ihrer Verhandlungen mit Menelik, und ich war glücklich genug, vielen Gefangenen die Freiheit und allen eine Erleichterung und gute Behandlung zu verschaffen. Giovanni hatte ich natürlich gleich in Freiheit gesetzt, in meiner eigenen Wohnung untergebracht und bei mir behalten, bis ich ihn mit mir nach Cairo nahm, wohin ich berufen wurde. Die übrigen Officiere wurden später befreit. König Humbert und der Papst zeichneten mich für meine geringen Dienste durch unverdiente Ehrenbezeugungen aus, und nun bin ich hier, da ich meine Anstellung in dem Dienste Ihrer Majestät der Königin Victoria aufgegeben habe."

Thränen rollten über das Antlitz von Donna Maria, und sie blieb einige Augenblicke sprachlos. Endlich bemeisterte sie ihre Erregung und sagte: „Lob und Dank sei Gott für seine Güte! Dank ihm, für den gütigen Freund, den er unserm Giovanni in seiner Bedrängniß sandte. Wie kann ich Ihnen danken, Kapitän O'Donnell? Ich würde mich vergeblich bemühen, meine Gefühle auszudrücken. In solchen Augenblicken sind Worte unzulänglich, aber seien Sie meiner steten Dankbarkeit versichert, theurer Freund. Gott wird es Ihnen lohnen, ich kann es nicht."

„Sie sind sehr gütig und erweisen mir viel Ehre, Madame Battista," entgegnete er, und fuhr dann fort: „Unter diesen Umständen können sie sich meine Gefühle denken, als ich unversehens auf Tonio stieß. Er muß als guter Engel gestern Abend zu mir geschickt worden sein. Ich hatte mein Hotel verlassen, um einen kleinen Spaziergang zu machen und mich einen Augenblick im Unionviertel aufgehalten. Ihr Bruder Giovanni hatte mir schon einiges von Ihrer Geschichte erzählt. Ich hatte nämlich bei ihm und seinem Vater mehrere Wochen in Neapel zugebracht, ehe ich vom Quirinal nach England zurückkehrte. Hoffentlich berührt sie es nicht unangenehm, wenn ich Ihnen sage, daß er mich mit den Umständen, die Ihre Heirath begleiteten, bekannt gemacht hat; aber natürlich weiß er nichts von dem unglücklichen Wechsel in Ihren Verhältnissen. Sie wissen, daß er Sie als todt betrachtet — als todt oder wenigstens für ihn für immer in Amerika verloren."

„Ja, es ist schon geraume Zeit her, seitdem ich keine Beziehungen mehr zu der Heimath habe. Vielleicht ist Ihnen die Ursache hiervon nicht unbekannt? Hat Giovanni Ihnen alles gesagt?"

„Genug, um Ihnen meine ganze Theilnahme zu sichern. Ich kenne das Geheimniß der harten Behandlung Ihres Vaters."

„Vielleicht hat er einen Grund für sein Verhalten. Er war immer stolz und unbeugsam," antwortete sie.

„Gestatten Sie mir die Versicherung, Madam, daß insoweit Ihre Vorliebe für Herrn Battista in der Angelegenheit in Beteacht kam, Neapel, Rom, der Hof sogar Ihr Vorgehen billigte. Herr Battista war in der That glücklich, aber er verdiente sein Glück," sagte er, indem er sich lächelnd gegen den Kranken verneigte.

„Aber ehe Sie um unsere fragliche Freundschaft nachsuchen, sollten Sie noch ein anderes Familiengeheimniß kennen, wenn Sie es nicht schon kennen," warf Donna Maria ein.

„Madam, Sie sind die verkörperte Ehre. Aber wenn Sie auf die beklagenswerthe Ermordung Del Aricio's anspielen, so muß ich Ihnen sagen, daß Sie sich auch hierhin irren. Eine Zeit lang bekräftigte freilich Ihr Verschwinden eine Stimmung, die namentlich durch die gelben Journale von Rom und Neapel, die sogenannten republikanistischen und socialistischen Organe, geäußert wurde, die Ihren Vater haßten. Sie freuten sich, eine Gelegenheit zu finden, ihm am Zeuge zu flicken. Aber die Familie des Herrn Battista ist zu alt und in Rom zu geehrt, als daß eine solche Anklage gerechtfertigt erschien. Zwar war die Polizei überrascht, aber es steht jetzt fest, daß die Ermordung Del Aricios das Werk der Anarchisten oder irgend einer anderen geheimen Gesellschaft gewesen ist. Es ist Ihnen bekannt, daß Del Aricio die Gerechtigkeit strenge handhabte und die revolutionären Umtriebe energisch verfolgte. Die Anarchisten hatten seinen Tod beschlossen. Die Ausführung der Mordthat erfolgte unglücklicherweise zur Zeit Ihrer Vermählung. Ihr Vater ist stolz auf die lange Reihe seiner Vorfahren und die fleckenlose Ehre seines Hauses. Und obgleich die Welt, seine Bekannten und Freunde ihn wegen seiner Empfindlichkeit verspotten, so hält er doch dafür, daß sein guter Name noch nicht wieder hergestellt ist."

(Fortsetzung folgt.)

gerade an der Zeit, daß die badische Regierung klipp und klar ihre Willensmeinung in dieser Angelegenheit darthat, und das Versteckenspielen aufgibt.

** **Schneidige Leutnants** scheint es auch in der Schweiz zu geben. Laut dem „Volksrecht" hatte ein Herr Leutnant Gussy einen Feldwebel, der wegen mangelhafter Verpflegung der Truppen reklamirte, folgendermaßen angeschnauzt: „Verfluchte Schweinemiliz! Glauben Sie denn eigentlich, unsere Soldaten seien nur zum Fressen und Saufen in den Dienst eingerückt! He!"

Dieser Herr Leutnant hat dann am letzten Samstag der Redaktion des „Volksrecht" ein Briefiein in französischer Sprache geschickt, das zu deutsch lautet:

„Mein Name ist Leutnant René Gouzy, Instruktionsoffizier, und nicht Gussy, wie Ihr reizender kleiner Artikel sagt. Der Feldwebel, welcher Ihnen die interessanten Mittheilungen über mich gemacht hat, hat vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich ihn als Dummkopf behandelt habe. Ihre interessante Zeitung könnte es ihn vielleicht wissen lassen, daß ich ihn auch jetzt noch für einen solchen halte."

Das ist ja ein allerliebstes Bildchen eines Offiziers der eidgenössischen Armee. Der Militarismus reift auch in den allerdemokratischsten Ländern seine sonderbaren Blüthen!

* **An Reichsmünzen** wurden ausgeprägt im Monat Oktober für 7 281 900 Mk. Doppelkronen, 304 090 Mk. Kronen, 589 685 Mk. Fünfmarkstücke, 180 500 Mk. Zweimarkstücke, 1 393 348 Mk. Einmarkstücke, 44 020,20 Mk. Fünfpfennigstücke, 41 592,47 Mk. Einpfennigstücke.

* **Darmstadt,** 10. Nov. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der hessischen Landtagswahlen verloren die Nationalliberalen fünf Mandate; nämlich drei an die Deutsch-Freisinnigen und je eins an die Antisemiten und den Bund der Landwirthe. Das Centrum und die Socialdemokraten behaupteten ihren Besitzstand.

Belgien.

* **Brüssel,** 9. Nov. Dem „Petit Bleu" zufolge werden Botha und Delarey in London durch ihr Bestreben zurückgehalten, zu Gunsten der Kaprebellen die völlige Amnestie zugesichert zu erhalten, welche Kitchener ihnen mündlich versprochen hatte und der sich Chamberlain bisher widersetzt.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Nov. Die 33gliedrige Kommission des Associations (Congregationen) hat sich in der französischen Kammer nun konstituirt. Die jüdisch-freimaurerische Gesellschaft ist nun ganz unter sich; denn ihr Angebot von ganzen 8 Sitzen an die Oppositionsparteien war doch nur eitel Komödie, da sie ganz gut wußte, daß dieselbe nicht darauf eingehen würde. Was sollen auch 8 Männer gegenüber den 25 vereinigten Gegnern anfangen? Der Plan der Linken bestand doch schon in allem Anfange darin, sich das Uebergewicht zu verschaffen. Ihrem fein angelegten Plane zufolge sollten die Radikal-Socialisten 8, die radikale Linke 7, die Union-Democratique 6, die ministeriellen Socialisten 3, und die revolutionären Socialisten einen Sitz in der Commission erhalten. Die noch übrigen 8 Sitze wollte man allergnädigst der Opposition überlassen, d. h. wenn sie dieselben hätten annehmen wollen. Dieses Angebot war ein wahrer Hohn auf die von der Majorität beifallen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten so sehr betonte „égalité". Die Opposition zählt im Ganzen — die letzten Abstimmungen bewiesen dies zur Evidenz — 240 bis 260 Mitglieder, repräsentirt daher mehr als zwei Fünftel, d. h. nahezu die Hälfte der Kammer, sodaß ihr infolgedessen statt 8 mindestens 14 oder 15 Sitze in der Kommission gebührt hätten. Die Opposition verzichtete unter diesen Umständen auf die Gnade der socialistisch-radikalen Gewalthaber. Progressisten, Nationalisten und die Rechte wollen von der Majorität nichts wissen und bedanken sich für die ihnen zugedachte Rolle. Infolgedessen sind daher die vereinigten Logenbrüder, Juden, Radikale und Socialisten die alleinigen Herren und Meister über das Schicksal der religiösen Orden und Congregationen, was sie ja von Anfang an bezweckt hatten. Wie sich die Dinge weiter gestalten werden, läßt sich aus der ganzen jetzigen Zusammenstellung der Kommission unschwer voraussagen.

England.

Kaiser Wilhelm in England.

* **Sandringham,** 10. Nov. Gestern Abend fand bei Hofe ein Concert statt. Heute früh ging der deutsche Kaiser auf Entenjagd und pflanzte nach dem Frühstück in der Kings Avenue einige Bäume. Das Wetter ist prächtig.

Der Prinz von Wales begleitete heute Morgen den Kaiser auf die Entenjagd. Chamberlain, Brodrick, Balfour und die übrigen Gäste, die Ende der Woche hier eingetroffen sind, sind heute wieder nach London abgereist.

Rußland.

* **Petersburg,** 9. Nov. Einen Geheimerlaß gegen die revolutionäre Propaganda in der russischen Armee veröffentlicht der „Vorwärts": Das vom Kriegsminister unterzeichnete Aktenstück ist vom 12. (25.) August datirt und an die Kommandirenden der Bezirkstruppen gerichtet. Das Dokument ist ein deutlich sprechender Beweis dafür, wie eifrig, energisch und erfolgreich die revolutionären und socialistischen Gruppen bestrebt sind, ihre Ideen unter dem Militär zu verbreiten, wie vermittelst Einsendung durch die Post an die Adressen von Offizieren und Gemeinen und durch das Auseinanderwerfen von Schriften verbrecherischen Inhalts an den Aufenthaltsorten der Truppentheile, so auch vermittelst persönlichen Umgangs der Agitatoren mit den Gemeinen, unter welchen ersteren, wie es sich öfter erwiesen hat, viele im aktiven Militärdienst ständen. Aus den im Geheimerlaß mitgetheilten Beispielen ist zu ersehen, auf wie fruchtbaren Boden diese revolutionären Ideen sowohl bei Offizieren wie Gemeinen theilweise gefallen sind. In einzelnen Regimentern wurde eine organisirte Propaganda, die von den Soldaten selbst unterhalten wurde, entdeckt. Und doch sagt der Erlaß, daß bei der Vorsicht der „unterirdischen" Agitatoren viele Fälle des Eindringens revolutionärer Ideen in das Heer den Vorgesetzten unbekannt geblieben sein werden. Am Schluß des Geheimerlasses werden die Kommandirenden ersucht, ihr Gutachten zu übermitteln, welche Mittel sie als die zweckentsprechendsten und nothwendigsten ansehen, um ein weiteres Vordringen revolutionärer Bestrebungen im Heere zu verhüten.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 7. Nov. Das Schatzamt gab die Anweisung, alle Rückstände der in Deutschland lebenden Wittwen und Waisen früherer, im türkischen Staatsdienst gestandenen Deutschen auszuzahlen. Seit fast 2 Jahren waren die Pensionen nicht mehr gezahlt worden.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 10. November.

Zu welchen Zuständen die von der äußersten Linken vermittelst namentlicher Abstimmungen ins Werk gesetzte Obstruktion im Reichstage führen muß, das zeigte sich so recht in der heutigen Sitzung, auf deren Tagesordnung nicht weniger als sieben namentliche Abstimmungen über die von den Socialdemokraten und Freisinnigen zu § 5 des Zolltarifgesetzes eingebrachten Obstruktionsanträge standen. Vier Stunden lang hörte man im Sitzungssaale nichts anderes als den eintönigen Namensaufruf durch die Schriftführer und das „Ja" oder „Nein" der aufgerufenen Abgeordneten.

Eine Schwüle lagerte während dieser Abstimmungen über dem Hause. Den Mitgliedern der Mehrheitsparteien merkte man es an, wie sie innerlich empört waren über die von den Obstruktionisten in Scene gesetzte Komödie. Die Mitglieder der äußersten Linken gaben sich auch keine Mühe, ihre Schadenfreude zu verbergen und nahmen eine von Abstimmung zu Abstimmung herausfordendere Haltung an. Um 4 Uhr waren vier namentliche Abstimmungen und mehrere einfache Abstimmungen erledigt. Dieselben hatten ausnahmslos Ablehnung der socialdemokratischen und freisinnigen Obstruktionsanträge ergeben, und zwar mit einem Stimmenverhältniß von 165 gegen 54 Stimmen bei der ersten, 160 gegen 64 Stimmen bei der zweiten, 160 gegen 56 Stimmen bei der dritten und 157 gegen 57 Stimmen bei der vierten namentlichen Abstimmung. Mit den weiteren namentlichen Abstimmungen glaubte man in sechs Viertelstunden zu Ende sein zu können. Vor dem Schlusse der Sitzung erwartete man eine große und stürmische Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob der die Vereinfachung der namentlichen Abstimmungen bezweckende Antrag Aichbichler auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden solle.

Die Socialdemokraten und Freisinnigen hatten die Absicht, dem Präsidenten die Befugniß hierzu unter Berufung auf den § 35 der Geschäftsordnung zu bestreiten. Es kam aber nicht mehr dazu, denn die fünfte namentliche Abstimmung ergab zur allgemeinen Ueberraschung Beschlußunfähigkeit des Hauses, sodaß die Sitzung abgebrochen und die Weiterberathungen, das heißt die Fortsetzung der namentlichen Abstimmungen auf Morgen Mittag 12 Uhr vertagt werden mußte. Das Ergebniß der letzten Abstimmung war 149 gegen 42; es hatten also sowohl Mitglieder der Linken, als auch Mitglieder der Rechten, die sich an den vorhergegangenen Abstimmungen betheiligt hatten, bei der letzten Abstimmung gefehlt und in Folge dessen war die Präsenzziffer auf 191 herabgesunken.

Ob das Wegbleiben der Abgeordneten ein absichtliches oder ein zufälliges war, muß vorläufig dahingestellt bleiben; wir möchten aber das letztere annehmen, auch was die Mitglieder der Linken betrifft, denn dieselben hatten diesmal nicht nur kein Interesse daran, die Beschlußunfähigkeit des Hauses künstlich herbeizuführen, sondern mußten im Gegentheil befürchten, daß bei Beschlußunfähigkeit des Hauses der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit die Berathung des Antrages Aichbichler auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung setzen werde, was sie gerade durch die angekündigte Geschäftsordnungsdebatte verhindern wollten. Da der Präsident es vorzog, den Antrag Aichbichler nicht aus eigener Machtvollkommenheit auf die morgige Tagesordnung zu setzen, so wird die für heute erwartete Geschäftsordnungsdebatte voraussichtlich am Schlusse der morgigen Sitzung stattfinden. Es sei noch ausdrücklich festgestellt, daß von den Mitgliedern des Centrums auch bei der letzten Abstimmung keines ohne Entschuldigung gefehlt hat.

Zum französischen Kohlenarbeiter-Ausstande.

* **Paris,** 8. Nov. Der „Temps" meldet aus Lens, es heiße, daß über 15000 ausständige Bergarbeiter nach Lens kommen werden, um vom Kongresse die Fortsetzung des Ausstandes zu erzwingen.

* **Lens,** 9. Nov. Der Kongreß der Grubenarbeiter beschloß, neue Ausstände zu verhindern. Er ernannte neun ausschließlich zur Arbeiterpartei gehörige Delegirte, die sich mit den Grubengesellschaften über die Lohnfrage verständigen sollen.

* **Lens,** 9. Nov. Der Director der Kohlengrubengesellschaften von Courrieres kündigte an, daß er keine Abordnungen der Grubenarbeiter mehr empfangen werde. Eine Delegation der Arbeitgeber sei nicht mehr vorhanden, da die Vertreter der beiden Parteien ihren Auftrag ausgeführt hätten und die Fragen, welche sie zu lösen hatten, durch den Schiedsspruch vom 5. November erledigt seien.

* **Lens,** 10. Nov. In mehreren Gruben des Departements Pas-de-Calais wurde heute die Arbeit theilweise wieder aufgenommen. In Lens arbeiteten 1095, in Noeux 592 Arbeiter. In der vergangenen Nacht wurden einige Personen im Ausstandsgebiete verhaftet.

Kirchliches.

* **Vom Cardinals-Collegium.** Bei der Wahl Leo's XIII. zum sichtbaren Oberhaupt der katholischen Kirche bestand das heilige Collegium aus 63 Cardinälen, die folgender Nationalität angehörten: 38 waren Italiener, 8 Franzosen, 4 Spanier, 5 Oesterreich-Ungarn, 2 Deutsche, 3 Engländer bezw. Irländer, 1 Belgier, 1 Portugiese und 1 Nordamerikaner. Bis zum heutigen Tage creirte Leo XIII. 140 Cardinäle, und zwar 80 Italiener, 20 Franzosen, 9 Spanier, 14 Oesterreich-Ungarn, 4 Deutsche, 4 Engländer, 1 Belgier, 2 Portugiesen, 1 Schweizer, 1 Russisch-Polen, 1 Ottomanen, 1 Amerikaner, 1 Kanadesen, 1 Australier. In der gleichen Zeitperiode starben 143 Cardinäle, die sich folgendermaßen zusammensetzten: 81 Italiener, 21 Franzosen, 9 Spanier, 15 Oesterreich-Ungarn. 4 Deutsche, 5 Briten, 1 Belgier. 2 Portugiesen, 1 Schweizer, 1 Russisch-Polen, 2 Türken, 1 Amerikaner, 1 Kanadese. Infolge dessen besteht das heil. Collegium heute aus 60 Kardinälen, und zwar aus 37 Italienern, 7 Franzosen, 4 Spaniern, 4 Osterreich-Ungarn, 2 Deutschen, 2 Briten, 1 Belgier 1 Portugiesen, 1 Amerikaner, 1 Australier. Als Pius IX. zur Regierung kam, lebten 61 Kardinäle, wovon 53 italienischer und 8 anderer Nationalität waren. Während seines Pontifikates creirte er 123 Cardinäle: 71 Italiener und 52 Ausländer. Während der 32 Jahre seiner Regierung starben 123 Cardinäle: 85 Italiener und 38 von den anderen Staaten. Nach 1870 stieg die Durchschnittszahl der ausländischen Cardinäle von 10 auf 20, welche Norm bis jetzt beibehalten wurde.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 11. November

St. Martin, das fröhliche Kinderfest wandelte gestern bei Eintritt der Dunkelheit die Straßen unserer Stadt in ein bunt wimmelndes Lichtermeer. Einen Zug gab es diesmal allerdings nicht, das mag man einerseits bedauern, aber anderseits war die Abwechselung auch einmal interessant. Gewiß ist keine Fakel dadurch weniger auf die Straßen gekommen, der Jubel und Trubel namentlich auf der Hauptstraße war prächtig. Groß und Klein wogte durcheinander, fröhliche Martinslieder singend, der Jugend traumselige Zeit mit all ihrem Glanz und Zauber durchkostend. Auf der Straße ging alles in bester Ordnung her, und wenn auch mitten durch den Gesang der lieblichen Martinslieder einmal „der kleine Cohn" auftauchte, so ist das eben ein humorvolles Intermezzo; es kann am Rhein eben der lustige Schelm bei keiner Gelegenheit fehlen. Ein etwas beängstigendes Gedränge entstand, so oft die elektrische Bahn in ziemlich schnellem Tempo durch die Straßen fuhr. Sollte es sich nicht hier, wie in der Düsseldorfer Altstadt erreichen lassen, daß der elektrische Verkehr für einige Stunden ruht. Bis zur Bahn könnten die Wagen ja fahren. Glücklicher Weise ist diesmal alles gut abgelaufen. St. Martin hat seine kleinen munteren Verehrer beschützt.

Der Neußer Kriegerverein hielt seine gestrige Monatsversammlung unter dem Vorsitze des 2. Präsidenten Herrn Hafenmeister Coenen ab, der zunächst das Kaiserhoch ausbrachte. Am 8. December findet die Sitzung des Kreisverbandes im Vereinslokale statt. Mehrere Vereinsmitglieder trugen zur Unterhaltung des Abends durch hübsche Vorträge bei.

Auszeichnung. Aus Anlaß des Uebertritts in den Ruhestand ist dem Eisenbahn-Lademeister Witjes zu Neuß und dem Bahnwärter Wermes zu Kleinenbroich das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden.

Das Theater Millowitsch wird im Pelzer'schen Saale am 17. November einen Cyklus von Vorstellungen beginnen. Unter den plattkölnischen Dialektbühnen ist Millowitsch bekanntlich die beste. Der echte Kölner ist ein geborener Humorist, gleich weit von gesuchtem, geistreich sein wollendem Witz und von jener „Schnoddrigkeit", die unverbürgten Gerüchten zufolge ein Erbtheil der Berliner sein soll. Freilich, die klotzigen Holzpuppen des ehemaligen Kasperletheaters sind bei „Millowitsch" längst dahin, an ihre Stelle sind lebende Personen getreten. Das ist kein Schaden für die „Plattkölnische Bühne" gewesen, die dadurch vielmehr auf ein höheres Niveau gehoben wurde. Die Truppe hat eine Reihe der zugkräftigsten Stücke auf dem Repertoir.

§ **Stürzelberg,** 10. Nov. Auf den Kribben ist gestern ein Schiff mit zollpflichtigen Waaren aufgelaufen. Es konnte bis jetzt noch nicht wieder flott gemacht werden.

□ **Neuenhausen,** 10. Nov. Gestern Nachmittag hielt der hiesige Raiffeisensche Darlehnskassenverein im Lokale des Wirthes Beyvers unter dem Vorsitze des Vereinsvorstehers Herrn W. Beyvers seine ordentliche Herbstgeneralversammlung ab. Zunächst wurde das Resultat der letzten durch den Revisor der Generalanwaltschaft in Neuwied abgehaltenen Revision der Kasse, das in jeder Hinsicht ein günstiges war, bekannt gegeben. Sodann nahm die Versammlung die Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes durch Akklamation vor. Es wurden die durch den Turnus ausscheidenden Herren Jakob Schenkel und Peter Hassel wiedergewählt und als Ersatz für ein durch Verzug ausgeschiedenes Mitglied Herr Peter Weinen berufen. Bezüglich der von den Mitgliedern in laufender Rechnung zu zahlenden Provision traf Versammlung eine Aenderung dahin, daß vom 1. Januar nächsten Jahres ab der Satz von 1/10 % Anwendung finden soll. Der Höchstbetrag der vom Vereine anzunehmenden Spareinlagen von bisher 75 000 Mark wurde, da dieses Maximum nahezu erreicht ist, auf 100 000 Mark festgesetzt. Zum Schlusse der Tagesordnung verhandelten die Genossen über die Verwendung des Reingewinnes pro 1901. Es kam der bereits früher angeregte Beschluß zu Stande, den letztjährigen disponiblen Reinüberschuß als zinsbare Spareinlage zurückzulegen zwecks Bildung eines Fonds zur Zahlung von Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbener Genossen. Diesem gemeinnützigen Zwecke sollen auch die Zinsen des vorhandenen Stiftungsfonds des Vereins nunmehr dienen, die dem neuen Fonds zugerechnet werden. Durch diese Maßnahme wird die Versammlung bei weiterer erfolgreicher Thätigkeit bald in der Lage sein, einen bestimmten Betrag als Sterbegeld festzusetzen, das beim Ableben jedes Genossen zu Auszahlung gelangt, ohne daß irgendwelche Gegenleistung von den Mitgliedern verlangt wird. — Nachdem noch verschiedene geschäftliche Fragen erledigt waren, aus denen hervorging, daß die Kasse in steter Weiterentwickelung begriffen ist und daß ihre Wirksamkeit im Kreise der Genossen als eine segensreiche anerkannt wird, unterhielt Herr Lehrer Weinen die Versammlung durch einen interessanten Vortrag. In schönen Worten entwarf er ein Bild über die Feier der Enthüllung des dem Gründer der ländlichen Darlehnskassenvereine, Vater Raiffeisen, in Heddesdorf-Neuwied errichteten Denkmals.

** **Straberg,** 11. Nov. Es ist eine wahre Freude, zu sehen, wie der Volksverein für das katholische Deutschland im südlichen Theile des Kreises Neuß vorannmarschiert. Dem rührigen Dormagen und Delhoven soll nun am nächsten Sonntag auch unser Ort mit einer Versammlung folgen, welche im Schützensaal 1/2 5 Uhr beginnt. Hoffentlich erfaßt das Feuer der Begeisterung für die große katholische Sache nicht allein alle Männer unseres Ortes, sondern schlägt auch hinüber nach Nievenheim und Gohr. Denn, wo es gilt, im Volksverein zu wirken, da müssen alle Orte brüderlich zusammenstehen und miteinander wetteifern, wer das meiste zu leisten vermag. Auf nach Straberg also am nächsten Sonntag!

Liedberg, 10. Nov. In früher Morgenstunde erschreckten uns gestern Brandsignale. In Drölsholz brannten plötzlich Haus und Nebengebäude des Tagelöhners Joh. Weißweiler. Mit knapper Noth rettete der Eigenthümer sich und einiges Mobilar. Die nahestehenden Gebäulichkeiten konnten mit Hülfe der Nachbarn vor dem Feuer bewahrt werden.

* **Düsseldorf,** 10. Nov. Für die sechste und letzte Schwurgerichtssession, welche am 24. Nov. beginnt, sind u. a. folgende Herren zu Geschworenen berufen worden: Gutsbesitzer Wilhelm Johnen aus Kaarst, Rittergutsbesitzer Karl Herriger aus Barrenstein, Gutsbesitzer Peter Joseph Stock aus Jackerath.

* **Düsseldorf,** 9. Nov. Zu dem günstigen finanziellen Resultat, welches die Ausstellung zeitigte, haben auch die auf der Ausstellung plazirten Wirthe, Restaurateure usw. durch die von ihnen an die Ausstellungsleitung zu entrichtende Verbrauchsabgabe in wesentlichem Umfange beigetragen. Wie den „Düsseld. N. Nachr." mitgetheilt wird, hat die Ausstellungsleitung für die in der Ausstellung eingeführten Weine, Biere, Liqueure, Mineralwasser usw. als Abgabe insgesammt die Summe von 630,000 Mk. eingenommen; hinzu kommt noch der Gewinn, den sie aus dem Verkauf der Weine eigener Regie erzielte und der sich auf etwa 110,000 Mark beläuft. Insgesammt bezifferte sich die hierfür erzielte Einnahme auf ca. 740,000 M.

* **Düsseldorf,** 10. Nov. (Der Hauptgewinn der Düsseldorfer Ausstellung.) Wie auswärtige Blätter melden, ist der erste Hauptgewinn der Düsseldorfer Ausstellungslotterie in Höhe von 40 000 Mk. nach Elberfeld gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein mit Kindern gesegneter Arbeiter, der das Geld sehr gut gebrauchen kann. Den zweiten Hauptgewinn von 30 000 Mk. erhielt ein Herr Klinck aus Hohenlimburg. Derselbe hat den Gewinn heute Morgen im Schäfer'schen Lotteriegeschäft abgehoben.

* **Eller** b. Düsseldorf, 10. Nov. Heute Vormittag wurde auf der Eisenbahnstrecke wischen hier und Hilden vom Zuge 530 Düsseldorf—Lennep (7.57 aus Düsseldorf) ein Arbeiter aus Reisholz überfahren und getödtet. Man nimmt an, daß der Mann in selbstmörderischer Absicht sich auf die Schienen gelegt hat.

* **Köln,** 10. Nov. (Unfall.) Gestern Nachmittag 3 Uhr stürzte vor einem Neubau an der Riehlerstraße in der Nähe des Deutschen Ringes das Gerüst zusammen, durch welches eine 3,50 Meter tiefe Grube an den Seiten abgestützt war. In dieser Grube waren 3 Installateure auf eigene Verantwortung mit Gas- und Wasserleitungsarbeiten beschäftigt. Zwei derselben kamen mit leichten Hautabschürfungen davon, während der Dritte verschüttet wurde. Die Gerettenten alarmirten sofort die Feuerwehr, welche den Verunglückten nach dreistündiger Arbeit noch lebend herausholte. Ein Brett hatte sich über den Kopf des Verunglückten geschoben und die Erdmassen zurückgehalten, und nur diesem Umstande verdankte er seine Rettung. Mittels eines Schlauches wurde dem Verschütteten bis zu seiner Rettung Luft zugepumpt. Der Gerettete wurde mittels Krankenwagens in das Bürgerhospital gebracht.

* **Köln,** 10. Nov. Heute vormittag kurz vor 12 Uhr, rangierte eine Rangierabtheilung der Bonner Kreisbahn auf dem Heumarkt. Der Lokomotivführer wollte die Abtheilung zurücksetzen und wußte nicht, daß die Wagen nicht angekoppelt waren. Beim Zu-

…hm die Versammlung die
…rathes durch Akklamation
…en Turnus ausscheidenden
… Peter Hassel wieder-
…ein durch Verzug ausge-
…Peter Weinen berufen.
…Mitgliedern in laufender
…ision traf Versammlung
…vom 1. Januar nächsten
…10 % Anwendung finden
…m Vereine anzunehmenden
…5 000 Mark wurde, da
…eicht ist, auf 100 000
…luffe der Tagesordnung
…er die Verwendung des
… kam der bereits früher
…, den letztjährigen dis-
…sbare Spareinlage zurück-
…Fonds zur Zahlung von
…nen verstorbener Genossen.
… sollen auch die Zinsen
…ds des Vereins nunmehr
…nds zugerechnet werden.
… die Versammlung bei
…t bald in der Lage sein,
…s Sterbegeld festzusetzen,
…ffen zu Auszahlung ge-
… Gegenleistung von den
… — Nachdem noch ver-
…led igt waren, aus denen
…steter Weiterentwickelung
…kfamkeit im Kreise der
… anerkannt wird, unter-
…Jn schönen Worten ent-
…ier der Enthüllung des
…n Darlehnskassenvereine,
…dorf-Neuwied errichteten

… Es ist eine wahre
…ksverein für das katho-
…en Theile des Kreises
…rührigen Dormagen und
…n Sonntag auch unser
…lgen, welche im Schützen-
…ntlich erfaßt das Feuer
… katholische Sache nicht
…tes, sondern schlägt auch
… Gohr. Denn, wo es
…, da müssen alle Orte
…miteinander wetteifern,
…mag. Auf nach Stra-
…g!
…. Jn früher Morgen-
…n Brandsignale. Jn
…haus und Nebengebäude
…weiler. Mit knapper
…ich und einiges Mobilar.
…en konnten mit Hülfe
…bewahrt werden.
… Für die sechste und
…on, welche am 24. Nov.
…Herren zu Geschworenen
… Wilhelm Johnen aus
… Karl Herriger aus
…er Joseph Stock aus

Zu dem günstigen
…die Ausstellung zeitigte,
…llung plazirten Wirthe,
…von ihnen an die Aus-
…e Verbrauchsabgabe in
…gen. Wie den „Düsseld.
…, hat die Ausstellungs-
…ung eingeführten Weine,
… usw. als Abgabe ins-
…,000 Mk. eingenommen;
…, den sie aus dem Ver-
… erzielte und der sich auf
… Insgesammt bezifferte
…nme auf ca. 740,000 M.
… (Der Hauptgewinn
…llung.) Wie auswärtige
…Hauptgewinn der Düssel-
…Höhe von 40 000 Mk.
… glückliche Gewinner ist
…eiter, der das Geld sehr
…eiten Hauptgewinn von
…klinck aus Hohenlimburg.
… Morgen im Schäfer'schen

…. Nov. Heute Vormittag
… wischen hier und Hilden
…nnep (7.57 aus Düssel-
…olz überfahren und ge-
…ß der Mann in selbst-
… die Schienen gelegt hat.
…nfall.) Gestern Nach-
…einem Neubau an der
… Deutschen Ringes das
…es eine 3,50 Meter tiefe
… war. In dieser Grube
…ene Verantwortung mit-
…iten beschäftigt. Zwei
…autabschürfungen davon,
… wurde. Die Geretteten
…r, welche den Verun-
…eit noch lebend heraus-
…ber den Kopf des Ver-
…rdmassen zurückgehalten,
…ankte er seine Rettung.
…e dem Verschütteten bis
…epumpt. Der Gerettete
… in das Bürgerhospital

…vormittag kurz vor 12
…abtheilung der Bonner
… Der Lokomotivführer
…etzen und wußte nicht,
…elt waren. Beim Zu-

rücksetzen fuhren diese drei Wagen, von welchen auch beim letzten die Bremse versagte, über das Geleise und über das Trottoir, sodaß der letzte Wagen gegen die Giebelwand des unbewohnten Hauses Heumarkt 59 fuhr. Die Puffer setzten sich in diese fest; der vordere Pfeiler wurde eingedrückt. Personen sind nicht verletzt worden. Mit Hülfe von zwei Maschinen wurden die Wagen wieder weggezogen. Die Baupolizeibehörde und die Feuerwehr waren sogleich an der Unfallstelle, und Polizeibaurath Rückert ordnete die Abstützung des Hauses an.

* **Köln,** 11. Nov. [Marktverlegung.] Wegen der am 1 Dezember stattfindenden außerordentlichen Viehzählung wird der auf Montag den 1. Dezember dieses Jahres festgesetzte Hornviehmarkt auf Mittwoch den 3. Dezember verlegt. Käufern ist am 1. und 2. Dezember der Zutritt zu den Stallungen und Verkaufshallen nicht gestattet.

* **Much,** 9. Nov. Bei einer hier gestern abgehaltenen Treibjagd wurde ein Treiber angeschossen und so schwer verletzt, daß er nach Bonn in die Klinik gebracht werden mußte.

* **Jülich,** 7. Nov. Das Jülicher Wochenblatt schreibt: Als gestern Morgen kurz nach 1/2 11 Uhr, also wenige Minuten nach gethätigter Wahl, Extrablätter unsern Einwohnern die Nachricht verkündeten, daß ein Sohn der Stadt durch Wahl des Domkapitels auf den Kölner Erzstuhl berufen worden sei, da herrschte überall Jubel und Freude im alten Jülich. Jn der Pfarrkirche, wo man gestern in althergebrachter Weise das Christinafest beging und wo gerade das feierliche Hochamt sein Ende erreichte, that Herr Oberpfarrer Esser den Gläubigen vom Chore aus die eben eingelaufene Nachricht kund, und alsbald verkündete feierliches Glockengeläute die Freudenbotschaft auch den übrigen Bewohnern der Stadt. Die Spitzen der Geistlichkeit und der Stadtverwaltung, Herr Oberpfarrer Esser und Herr Bürgermeister Vogt, erließen sofort gemeinsam folgenden Aufruf, der schleunigst in alle Häuser getragen wurde:

Mitbürger!

Der elektrische Draht hat uns heute eine Nachricht gebracht, die allgemeine Freude erweckte, die Einer dem Andern mit einem Hochgefühle bürgerlichen Stolzes erzählte und die sicherlich mit hoher Freude aufgenommen wird bei Klerus und Volk nicht bloß im ganzen Jülicher Gau, sondern auch in der großen weiten Erzdiöcese. Ein Kind der Erzdiöcese Köln, ein geborener Jülicher, ein würdiger Sohn einer alten hiesigen Familie, der hochwürdigste Herr Dr. Anton Fischer, Weibischof von Köln, ist nämlich heute Morgen durch das hochwürdigste Domkapitel als Nachfolger des am 24. Mai dieses Jahres im Herrn entschlafenen Erzbischofs Dr. Hubertus Simar gewählt worden. Mit Sicherheit ist zu erwarten, daß Se. Heiligkeit, Papst Leo XIII. diese Wahl gutheißen und demnächst unseren früheren Mitbürger, jetzigen Weihbischof von Köln, den hochwürdigsten Herrn Dr. Anton Fischer zum Erzbischof von Köln präkonisieren wird. Verehrte Mitbürger! Wenn vor nunmehr 3 Jahren, — es war am 24. Oktober 1899 — unsere Schwesterstadt Eupen eine hochgradige Freude kundgab, als ihr geborener Eupener zum Erzbischof von Köln gewählt wurde, soll denn nicht auch Jülich in laute Freude ausbrechen, da ein Jülicher Kind erkoren ist, den Erzstuhl zu besteigen, den der h. Maternus, ein Schüler des h. Apostelfürsten Petrus, errichtet hat? Wohlan denn, geben wir der Freude, die uns bewegt, lauten Ausdruck dadurch, daß wir Häuser und Straßen zieren in reichstem Flaggenschmucke.

Jülich, den 6. November 1902.

Esser, Oberpfarrer. **Vogt,** Bürgermeister.

Kaum hätte es dieser Aufforderung bedurft, denn gleich nach Bekanntmachung der Nachricht prangte schon die ganze Stadt im schönsten Flaggenschmuck, und wie von zahlreichen Bürgern Glückwunschtelegramme nach Köln abgingen, so sandte auch am Nachmittage die Stadtverordneten-Versammlung die Wünsche seiner Vaterstadt dem neuen Kölner Erzbischof durch folgendes Telgramm:

Seiner Erzbischöflichen Gnaden dem Herrn Erzbischof Fischer in Köln.

Hocherfreut über die große Ehre, welche Ihrer Vaterstadt durch die Erhebung Euer Erzbischöflichen Gnaden auf den Erzstuhl von Köln geworden ist, bittet das heute versammelte Stadtverordneten-Kollegium die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche entgegen zu nehmen.

Vogt, Bürgermeister.

In der Reihe der Kölner Erzbischöfe ist der nunmehrige Erzbischof Antonius der zweite dieses Namens. Der erste Kölner Erzbischof, der den Namen Antonius führte, war Anton Graf von Schaumburg, der am 25. Oktober 1556 zum Erzbischof gewählt wurde, aber noch vor erhaltener Bischofsweihe am 18. Juni 1558 zu Godesberg starb und im Hochchore des Kölner Domes neben seinem Bruder und Vorgänger Adolf begraben wurde.

Die Jnthronisation des neuen Erzbischofs kann bekanntlich erst nach der Bestätigung seitens des Papstes erfolgen. Möglich wäre es, daß die päpstliche Bestätigung so früh erfolgt, daß die Jnthronisation noch vor Weihnachten stattfinden kann; wahrscheinlich wird sie aber erst im Februar erfolgen.

* **Oberhausen,** 10. Nov. Jn der vergangenen Nacht wurde der Bergmann Neigensind von dem Bergmann Pollerbeck auf der Duisburgerstraße erstochen.

Gerichtliches.

§ Grevenbroich, 10. Nov. (Schöffengerichtssitzung). Der Pliesterergeselle Friedrich H. aus Gindorf wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — Der Knecht Josef H. aus Hackhausen, der Arbeiter Adolf H. aus Herberath, der Tagelöhner Wilh. H. aus Gierath und der Viehwärter Adam A. aus Garzweiler waren angeklagt, in einer Wirthschaft in Priesterrath gemeinschaftlich groben Unfug verübt und Hausfriedensbruch begangen zu haben: Josef und Adolf H. erhielten je 2 Wochen Haft und 1 Woche Gefängniß. Wilh. H. 2 Wochen Haft und 2 Wochen Gefängniß und A. 1 Woche Haft und 1 Woche Gefängniß. — Der Fuhrmann Arnold Sch. aus Vanikum muß 20 Mk. Strafe zahlen, weil er Hafer von einem fremden Acker entwendet hatte. — Der Tagelöhner Theodor B. aus Wevelinghoven wurde wegen Verübung groben Unfugs zu 15 Mark Geldstrafe evtl. 5 Tage Haft verurtheilt. Von der weiteren Beschuldigung der Beamtenbeleidigung sprach das Gericht den B. frei. — Jn einer Sache wurde Vertagung beschlossen und in drei Sachen ergingen freisprechende Urtheile.

Vermischtes.

* London, 10. Nov. Die Abendblätter melden aus Kapstadt vom 10. November: Eine Feuersbrunst in East-London richtete großen Schaden an; 30 große Grundstücke im Mittelpunkt der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden. (Da in Südafrika die Grundstücke selbst verbrennen, muß es ungeheuer heiß dort sein. Die Red.)

* New-York, 9. Nov. Der Componist Mascagni ist gestern Abend in Boston auf Grund einer von Jmpresarios gegen ihn angestrengten Klage wegen Kontraktbruches verhaftet und erst gegen Hinterlegung von 10 000 Dollars freigelassen worden. Ueber den Fall wird Morgen verhandelt werden.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Madrid,** 10. Nov. Sagasta stellte soeben die Vertrauensfrage. Der König bedang sich 24 Stunden Bedenkzeit aus, was vermuthen läßt, daß Sagasta nicht mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Die Sitzungen der Cortes werden auf unbestimmte Zeit vertagt.

* **Sandringham,** 10. Nov. Auf der zum benachbarten Derningham gehörenden Straße, welche die beiden Güter des Königs mit einander verbindet, pflanzten heute Nachmittag, wie schon gemeldet, Kaiser Wilhelm, der König und der Prinz von Wales im ganzen 13 Bäume. Darauf fuhren die hohen Herrschaften zu dem in der Nähe errichteten Festzelt, wo den Arbeitern und Pächtern des Königs ein Festmahl zur Feier des Geburtstags des Königs gegeben wurde.

* **New-York,** 10. Nov. Hier hat eine große Festlichkeit zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages der Landung der ersten deutschen Einwanderer stattgefunden. Auf derselben ließ Graf Quadt, der den Botschafter Holleben vertrat, den Präsident Roosevelt hochleben und Professor Kuno Francke hielt die Festrede.

VAN HOUTEN's CACAO

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er äusserst leicht verdaut wird.

Zur Zahnpflege gebraucht als Bestes nur **Lial-Mundwasser.**

„Herr Rektor, meine Klasse ist leer!"

So klagt der Herr Lehrer. „Die Schülerinnen sind fast alle krank und die Entschuldigungszettel lauten fast alle gleich: „Anna hustet; Elsa ist heiser; Martha hat einen Catarrh — und so fort durch die ganze Reihe." — Der Rektor schüttelt den Kopf. „Hm!" macht er; „das kommt davon, wenn die Kinder bei dem naßkalten Wetter schwatzend und mit offenem Munde in die Schule laufen. Empfehlen Sie doch den Eltern, sie sollten den Kleinen eine Schachtel von **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** kaufen und ihnen stets ein paar mit auf den Weg geben. Die werden wie Bonbons gelutscht, haben eine sehr günstige Wirkung auf den Magen und dann halten die Kinder den Mund geschlossen: vor allem aber bekämpfen die Pastillen jeden Husten und jeden Catarrh gründlich und damit wird auch ernsten Krankheiten vorgebeugt. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

Anerkannt u. unübertroffen ist die Wirkung auf die Haut der wissenschaftlich und technisch vollkommensten Schönheits-, Toilette-, u. mildest. Kinderseife

Myrrholin-Seife

Beweis: Glänzende Begutachtung von cirka 1000 Professoren und Aerzten.

Myrrholin-Glycerin

ist das hervorragendste und wirkungsvollste Präparat für Haut und Teint. Bequeme Anwendung, fettet nicht, herrlicher Wohlgeruch, der Liebling aller Damen.

Myrrholin-Bilder

Pracht-Sammel-Album Europa, dazu 400 verschiedene hochinteressante und belehrende Ansichten. Jedermann verlange die Bilder gratis in den Apotheken und Seifen-Geschäften.

Fruchtpreise zu Neuß vom 11. Nov.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 40
	2. "	14 40
	3. "	13 20
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. "	12 70
	3. "	— —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. "	12 50
(Alles die 100 Kil.)		
Heu à 50 Kilo		2,00—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo		3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo		16 —
Flegeldrusch à "		18 —
Kartoffeln à 50 Kilo		2,50—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	90 —
" in kleineren Parthien	94 —
Raps 1. Qual.	22 —
" 2. "	21 —
Aveel 1. Qual.	20 —
" 2. "	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Eier per Schock (60 Stück)	7 20
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Duisburg, 10. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen inländischer 15,00-15,50, Donau Mk. 16,25-17,00, Schwarzmeer 16,25-17,00, Asow 16,25-17,00, Amerikaner 16,25 bis 17,25. Roggen inl. 13,50-14,20, Donau 14,50-15,50, Schwarzmeer 14,50-15,50, Asow 14,50-15,50. Hafer inl. 13,50-14,00, Donau 14,00-15,25, russ. 14,00-15,25. Futtergerste, russ. 11,80-12,00. Mais, Donau 00,00-00,00, Cinquantino 14,75-15,00. Buchweizen 16,00-16,25. Weizenmehl Nr. 000 21,00-21,75. Nr. 00 20,25-20,75. Roggenmehl Nr. 0 19,75-20,50. Nr. 01 19,00-19,50. Vollmehl 11,50 bis 12,00, Grand 9,25-0,00. Kleie 9,75-0,00 einschließlich Sack. Alles die 100 Kil.

Essen, 10. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen, inländ. 14,75-15,50, fremder 16,75-17,75. Roggen, inländ. 13,50 bis 14,25, fremder 14,75-15,50. Hafer, inländ. —,—, fremder 14,75-15,75. Buchweizen 16,25-16,75. Futtergerste 12,00-13,00. Mais 13,75-15,25. Weizen-Vorschuß 21,50-22,25. Roggen-Vorschuß 20,25-20,75. Weizen-Kleie 9,50-10,00. Alles Frachtgrundlage Essen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Oele und Spiritus.

Köln, 10. Nov. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 55,— B., Mai 52,— B., 51,50 G.

Berlin, 10. Nov. Rüböl Dez. 48,20, Mai 47,90, Spiritus 70er 42,40.

Heide, Wolle, Baumwolle.

Bremen, 10. Nov. Baumwolle. Upland middl. 41 1/2. Ruhig.

Köln, 10. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen Mk. —,—, Hafer 14,30—15,50. Heu 5,40—7,40, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,60, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,—, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Berlin, 10. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. 151,—, Mai 153,75, Juli —,—. Roggen Dez. 136,75, Mai 137,25, Juli —. Hafer Dez. 135,—, Mai 135,—. Mais bunter amer. Dez. 126,75, Mai 109,25. Weizenmehl 19,75—22,25, Roggenmehl 18,25—19,50, Dez. —,—.

Magdeburg, 10. Nov. Kornzucker I. 88 % o. S. 8,27 1/2—8,37 1/2. Nachprod. 75 % v. S. 6,50-6,70. Schwach. Brodraffinade 1. 28,95. Krystallzucker 1. 28,70. Gemahlene Raffinade 28,70. Gemahl. Melis 1. 28,20.

Bremen, 10. Nov. Schmalz, November-Lieferung, Tubs und Firkins Mk. 58 1/2, Doppeleimer 59. Fest. — Speck fest.

Viehmärkte.

++ Neuß, 10. Nov. Weidvieh- (Fettvieh-) Markt. Aufgetrieben waren 112 Stück Rindvieh, darunter 11 Ochsen und 101 Kühe. Preise per 50 Kilo (Schlachtgewicht): Ochsen 1. Qual. Mk. 66, 2. Mk. 63, 3. 60; Kühe 1. Qual. Mk. 65, 2. Mk. 62, 3. 60. Racen: Oldenburgische, Holsteinische und Rheinländische. Das Geschäft war still und verblieb etwas Ueberstand. Nächster Viehmarkt am Montag den 17. November.

Krefeld, 10. Nov. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität 63 Pfg., 2. Qual. 61 Pfg.

Köln, 10. Nov. Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben: 597 Ochsen, darunter 288 Weideochsen, a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, bis zu 7 Jahren Mk. 74, b. junge fleischige, nicht ausgemästete ältere ausgemästete 71—72, c. mäßig genährte junge, ältere 66—68, d. gering genährte jeden Alters 61—63, Weidevieh 60—67 Mk.; 497 Kalben und Kühe, darunter 60 Stück Weidekühe, a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes Mark 66, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren Mk. 64, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 58—60, d. mäßig genährte Kühe und Kalben, 54—55, Weidekühe — Mark billiger; 31 Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren Mk. 66, b. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren Mk. 63, c. mäßig genährte jüngere und ältere 58—60, d. gering genährte jüngere und ältere 00—00; alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel in guten nur schwach vertretenen Stallochsen lebhaft, geringe Waare vernachlässigt und voraussichtlich etwas Ueberstand.

240 Kälber, a. feinste Mast-(Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 78, Doppellender bis Mk. 92, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—72, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser), Mk. 55—60. Bei lebhaftem Geschäft geräumt.

43 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel, 64, b. Aeltere Masthammel 00—00, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), 58—60 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Bei lebhaftem Geschäft geräumt.

2220 Schweine, a. Mk. **63**, vorgezeichnete Mk. **64**, b. **61**, c. **55—53** Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Ruhiges Geschäft. In geringerer Waare voraussichtlich etwas Ueberstand.

Freiwilliger Verkauf zu Reistorf.

Am Mittwoch, den 12. November d. J., Morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Hubert Hinken** zu Reistorf in seiner Wohnung, verziehungshalber, nachstehende gebrauchte Gegenstände als:

5 Tische, 20 Stühle, 4 Glasschränke, 1 Milchschrank, 1 Kleiderschrank, 3 Betten, 6 Rohrstühle, 2 Comoden, Oefen, 1 Fournaise, Bänke, Glas, Porzellan, 1 Wannmühle, 1 Schiebkarre, 1 Drehfaß, 1 Beutelkiste, 5 Steh- und Hängelampen, Wirthschaftsgegenstände, Maaße und Gläser, 11 Mantelstöcke, 1 Waage mit Gewicht, 2 Uhren, Kochtöpfe und Kessel, 5 Spiegel, verschiedene Bilder, 1 Theke, 1 Anrichte, vier Bänke, 1 Kohlenbecken und allerlei sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Grevenbroich. Johann Trippen.

Ein Wohnhaus mit 7 Räumen, Stallung und Garten in der Nähe des Stadtgartens, jetzt oder später, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem Geschäft.

Offerten unter **M. W. 10** besorgt die Expedition.

Wohnung!

3 Zimmer, Crefelderstraße Nr. 14, an stille, ruhige Leute zu vermiethen. **August Klaphake.**

3wei Zimmer, 1. Etage, und eine **Mansarde** sofort zu vermiethen. Capitelstraße 18.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hause, sofort zu vermiethen. Näheres **Kapitelstraße 54.**

Abgeschlossene 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Kapitelstraße 49.

Für jungen Mann wird **möblirtes Zimmer** mit **Pension** für sofort gesucht.

Franko Offerte unter **A. Z. 13** an die Expedition dieser Zeitung.

Von einem hiesigen **Oelgeschäfte** wird ein gewandter

Buchhalter

und **Correspondent** gesucht.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **S. K. 45** an die Expedition.

Zweiter, katholischer Bäckergeselle baldigst gesucht. Keine Sonntagsarbeit.

Jakob Sieyen, Weißenberg.

Schweinemetzger-Lehrling gesucht.

B. Angermund, Düsseldorf, Mertensgasse 17/19.

Properes Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn (ohne große Wäsche) gesucht.

Wo, sagt die Expedition dsr. Ztg.

Zuverlässiger Bäckergeselle gesucht. **Stammen, Heerdt.**

Für einen tüchtigen Sattlergesellen wird Stelle gesucht.

Fürsorger Helpenstein, Wevelinghoven.

20. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 210 Mk sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gew.-Ltr.)

10. November 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

9 23 138 316 48 518 88 897 924 **1380** 491 505 837 85 **2197** 231 309 17 94 469-583 651 812 922 **3269** 93 378 509 693 95 856 **4080** 235 91 685 [500] 717 852 99 913 [500] **5002** 123 228 406 36 [3000] 559 66 622 720 71 **6176** 843 76 **7069** 187 229 55 461 536 [3000] 79 614 23 725 70 834 **8587** 9013 71 170 349 99 519 [1000] 61 87 783 [500] 890 988

10040 [500] 394 481 511 877 91 993 **11109** 56 231 301 14 430 65 77 753 832 56 950 70 **12038** 44 [500] 251 518 [500] 667 705 **13295** 509 741 53 874 969 **14219** 620 [1000] 80 **15051** 60 203 17 353 97 542 627 794 97 816 **16010** 748 836 **17011** 151 70 222 300 60 422 502 49 625 51 795 825 [500] 94 **18036** 51 429 586 870 978 **19138** 57 204 [500] 53 402 551 [500] 603

20286 383 **21235** 37 331 434 52 654 821 944 **22099** 295 337 491 509 672 773 **23073** 205 543 85 813 **24189** 222 76 369 406 31 548 650 938 **25000** 17 20 304 33 508 88 638 721 918 44 **26109** 21 78 574 95 639 87 745 50 85 92 **27149** [1000] 368 475 602 [1000] 5 866 **28039** 50 210 42 579 83 922 72 **29003** 90 198 220 527 60 63 609 965

30160 404 514 657 851 98 975 **31010** 29 333 423 583 651 703 [500] **32196** [500] 569 762 852 981 **33006** 26 219 793 986 **34024** [500] 256 69 80 97 313 45 484 [3000] 540 715 924 **35193** 215 33 376 478 **36056** 121 [500] 49 257 615 60 823 61 **37014** 152 217 426 558 657 772 **38344** [500] 446 47 731 889 **39267** 449

40015 18 257 471 559 750 86 [500] 902 [500] **41418** [1000] 678 979 90 [500] **42371** 522 99 678 842 **43127** 254 [3000] 318 415 [1000] 560 74 837 39 69 **44036** 49 61 75 266 [500] 349 92 404 755 820 **45114** [5000] 331 588 [500] 699 885 939 [3000] **46208** 35 525 [500] 615 749 69 [500] 957 **47253** 632 860 [3000] 63 65 918 62 67 **48731** 923 914 **49234** 753 859 71 969

50080 420 663 811 40 933 48 75 **51162** 251 [3000] 487 736 905 72 **52239** 626 **53037** 191 [500] 338 540 720 837 960 97 98 **54037** 139 68 285 642 [3000] 65 812 **55031** 113 93 [500] 463 [3000] 772 866 **56278** 493 554 611 68 789 834 [3000] 40 72 **57029** 331 33 419 [500] 537 [3000] 92 696 710 **58334** 696 963 **59129** 340 439 75 877

60689 838 **61019** [500] 156 201 31 76 87 [1000] 369 454 595 824 **62416** 504 33 703 885 980 **63003** 143 333 86 581 665 [500] 769 [500] 864 920 **64350** 751 939 **65068** 85 396 635 777 **66093** 408 572 [1000] 615 17 61 93 **67130** 379 528 **68016** 25 [3000] 45 66 [500] 93 193 661 788 847 959 [500] 87 **69103** 215 40 315 419 92 82 747 55 851 940 **70186** 462 522 34 602 893 973 94 **71408** 31 682 739 957 **72000** 223 [1000] 315 582 822 51 58 924 40 97 **73036** 195 259 387 863 83 986 **74061** 956 **75537** 39 78 640 714 **76110** 267 340 465 545 614 34 58 **77268** [1000] 357 566 [1000] 713 813 955 **78062** 64 380 841 986 **79035** 195 308 839

80031 68 102 235 46 [1000] 91 375 434 780 972 **81198** 316 726 964 **82129** 324 620 82 89 777 79 [500] 924 60 **83394** 519 82 **84065** [500] 111 246 356 436 64 [1000] 527 51 72 678 86 844 66 **85062** 155 92 275 [3000] 402 791 **86065** 161 578 739 819 941 **87075** 235 82 88 396 615 714 990 **88363** 470 714 919 [500] 98 **89235** 371 424 99 522 56 644 821 26

90046 [1000] 55 294 312 19 952 **91032** [500] 60 490 686 **92163** 66 295 [3000] 490 735 804 42 **93057** 270 388 632 995 **94007** 286 574 864 972 **95147** 68 279 318 638 89 [500] 862 914 **96050** 221 66 77 382 410 588 **97025** 250 411 536 [500] 654 728 49 994 **98011** 235 60 421 502 16 799 **99367** 466 609 64 70

100100 [1000] 367 453 794 [500] **101**068 157 [500] 76 [500] 281 [500] 748 **102**082 227 347 73 [500] 753 984 **103**083 560 71 853 99 **104**088 194 317 23 435 507 920 **105**142 [1000] 53 939 63 84 **106**029 41 154 233 390 521 85 853 970 **107**403 786 867 975 **108**091 201 73 305 17 410 64 92 518 [3000] 764 902 **109**026 330 592 600 877 79

110047 110 341 623 84 **111**123 [500] 92 338 51 525 [3000] 661 970 **112**254 374 84 769 94 [1000] 890 [500] **113**280 318 465 83 587 [500] 689 [500] 701 808 **114**006 181 365 75 449 80 [500] 551 694 904 **115**180 220 465 549 702 803 25 **116**353 59 423 709 831 **117**304 26 597 645 **118**674 704 **119**081 137 622 755 90 847 81 92 900

120023 77 319 23 53 80 86 89 469 769 846 909 **121**026 256 78 690 702 33 [1000] 882 914 17 52 84 **122**218 83 350 402 563 647 [500] 775 851 **123**027 218 478 [1000] 96 535 624 811 34 915 **124**060 263 494 665 936 **125**025 510 610 935 **126**054 59 241 365 448 93 640 828 61 956 **127**202 323 501 29 758 950 **128**325 402 562 601 89 923 39 68 **129**158 217 55 315 93 431 98 [500] 537 83 [1000] 618 23 928

130056 360 81 467 833 935 **131**043 71 84 334 99 532 657 857 [500] **132**397 401 866 951 **133**140 254 **134**002 45 232 52 [1000] 81 504 899 963 **135**046 253 446 526 84 717 75 **136**176 [500] 562 [500] 824 941 **137**320 654 719 844 945 [500] **138**137 305 445 [500] 56 68 631 762 951 [500] **139**344 500 35 53 741 80

140078 158 357 78 469 744 821 35 88 985 **141**145 398 628 742 68 969 **142**002 5 27 150 531 [1000] 97 650 944 **143**087 935 **144**072 [500] 138 413 21 615 32 754 91 899 **145**371 418 663 733 59 **146**008 67 156 322 558 91 618 27 863 86 908 **147**365 716 76 991 **148**040 72 106 85 271 302 485 [500] 586 733 994 **149**072 85 454 512 51 601 15 720 858

150100 71 [500] 669 87 715 800 93 **151**080 [500] 166 372 74 93 577 601 759 892 **152**996 155 202 311 412 36 83 [3000] 507 [500] 646 981 **153**049 437 654 **154**259 90 822 24 **155**115 62 258 363 700 31 81 **156**146 95 261 75 899 985 **157**191 313 530 603 833 903 93 [1000] **158**017 89 181 321 [1000] 61 [1006] 81 417 718 **159**151 397 945

160089 161 [1000] 218 68 330 33 425 679 853 70 922 82 **161**238 501 **162**053 70 210 319 908 26 **163**130 80 [500] 278 952 **164**127 **165**165 203 420 [500] 46 69 804 974 **166**216 18 38 328 [1000] 39 470 508 621 792 967 **167**053 160 299 503 863 68 **168**368 495 **169**217 419 687 867

170124 88 368 434 756 890 **171**117 203 43 347 544 611 754 78 829 66 918 40 **172**037 [500] 228 310 464 575 683 903 31 **173**097 260 304 56 456 93 510 920 **174**347 444 93 650 736 959 **175**019 304 48 85 411 554 891 **176**056 732 60 828 **177**138 213 16 343 [500] 534 **178**066 90 166 301 75 543 628 **179**183 304 16 864

180136 63 545 693 837 **181**019 136 41 204 567 [1000] 605 863 79 **182**029 148 206 [1000] 684 784 898 **183**089 328 [500] 657 772 871 99 902 20 **184**063 [500] 489 513 603 98 [3000] 791 863 **185**055 158 203 335 472 665 726 846 **186**028 105 23 [3000] 216 307 526 73 628 89 **187**060 466 90 537 695 729 **188**058 [1000] 298 [3000] 318 97 630 752 904 **189**111 314 [500] 64 406 520 620 994

190033 [1000] 147 [500] 293 485 618 876 **191**093 302 658 789 818 98 **192**090 [500] 566 712 **193**111 441 68 765 83 858 [1000] 62 994 **194**065 197 239 404 [500] 659 **195**147 340 57 488 815 30 [500] **196**206 69 87 [3000] 551 99 [500] 921 **197**041 223 342 [3000] 72 578 789 915 **198**026 [500] 123 219 332 492 601 43 75 734 89 **199**298 436

200028 206 409 781 94 **201**074 [1000] 504 67 73 678 714 71 916 81 95 **202**270 94 418 45 56 502 650 52 86 721 62 71 **203**129 [500] 79 97 621 732 95 **204**025 140 230 92 497 511 729 **205**055 [500] 86 642 944 **206**091 [1000] 347 516 27 35 746 **207**077 346 [500] 545 618 953 69 **208**024 439 795 906 91 **209**464 68 89 658 725 71 807 98

210025 159 556 604 [500] 817 **211**022 66 130 40 [1000] 71 75 273 95 306 617 **212**298 570 777 985 **213**028 [500] 275 511 19 761 71 977 **214**608 92 992 **215**032 255 790 854 74 [1000] **216**341 492 621 796 810 73 **217**095 [500] 149 83 [500] 94 280 578 885 **218**012 [1000] 231 307 85 715 57 907 **219**259 87 470 637 923 60 98 99

220138 294 [3000] 373 434 515 **221**844 422 45 779 802 [3000] 89 945 **222**644 788 961 **223**049 348 614 [1000] 844 964 **224**104 280 [1000] 356 80 527 679 730 87 803 [1000] 30 984

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 20. Oktober lies 194674 statt 194677, in der Nachmittagsliste vom 8. November 186104 statt 168104.

Die Ziehung der 1. Klasse 208 Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 12. Januar 1903.

Die Erneuerung der Loose muß bis zum 25. November cr., abends 6 Uhr erfolgt sein.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr verstarb im hiesigen Alexianerkloster, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Schlusstage seines 47. Klosterjahres und im 73. seines Lebensalters,

der ehrwürdige Bruder

Alfons Münstermann.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

die Genossenschaft der Alexianerbrüder.

Neuss, den 10. November 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch-Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Alexianerkloster aus statt.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen gegen 7 Uhr unsere gute Mutter und Grossmutter

Wittwe Johann Pet. Höveler,

Agnes geb. **Fliessen,**

im Alter von 82 Jahren, aus diesem Leben abzuberufen, nachdem sie häufig die heiligen Sakramente der kath. Kirche empfangen hatte.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der Verstorbenen bitten

Die Kinder und Enkel.

Grefrath und **Andernach,** den 10. November 1902.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. d. M., Morgens 1/2 10 Uhr, in Grefrath statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten freundlichst eingeladen sind.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Mittwoch den 12. Novbr., Morgens 7 1/4 Uhr, in der St. Sebastianuskirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

P. M. Hansen.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Martin Plum

findet **Mittwoch den 12. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,** in der **Münsterkirche** statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Marienkirche.

Wegen Arbeiten in der Kirche muß in dieser Woche die heilige Messe um 9 Uhr

ausfallen.

Schöne Winterpflanzen

zu haben bei

W. Schiffer, Nor.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß unter dem **Schweinebestande** des Ackerers **Paul Plenkers** zu Büderich die **Schweineseuche** ausgebrochen und die **Gehöftsperre** verhängt worden ist.

Büderich, den 10. Nov. 1902.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister:
Roßbach.

Linden- und Erlenholz.

Wer liefert 1. Sorte, 15—17—20 m/m geschnitten und zu welchem Preise? Franco Offerten unter **G. W. 799** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Zuverlässiges, zugfestes Pferd, für Karren und Rollwagen geeignet, abzugeben. Wo, sagt die Expd.

Landwirthschaftlicher Verein
Lokal-Abtheilung Grevenbroich.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch viele Gewinne von der letzten Verlosung im **Hotel Lersch** nicht abgeholt sind. (Jedes Mitglied hat gewonnen.) Die Mitglieder werden gebeten, die Gewinne binnen 8 Tagen in Besitz zu nehmen, widrigenfalls dieselben der Lokal-Abtheilung verfallen.

Der Lokal-Abtheilungs-Direktor:
Herriger.

Zur gefl. Beachtung!

Der Ausgabe dieses Blattes liegt eine **Preisliste** des

Kölner Waarenhauses

für Lebensmittel, Material-Farbwaaren, Drogen

in Neuß, 10 Büchel 10,

bei. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fragliche Vergütung von

3 Mark

auf 30 Pfund Margarine oder Kaffee

nicht allein bei Abnahme von ganzen Pfunden, sondern

auch schon bei Abnahme von

nur halben Pfunden

gegeben wird.

Von den

morgen zur Ziehung gelangenden

Berliner Loosen à 1 Mark, 11 Loose für 10 M.

sind die Silbergewinne mit 90 %, die Pferdegewinne mit 70 %

sofort in **Baar Geld**

umzusetzen. Insgesammt **6039** Gewinne. Werth

100000 Mark.

Loose in **Neuss** bei **C. W. Korten,** Niederstrasse 62, **M. J. Tonet,** Buchbinderei.

Gegründet 1855. **Magdeburger** **Vers.-Bestand 200 Mill. Mark.**

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt alle Arten der **Lebensversicherung** zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.

Vertreter für **Neuß: M. Streffing.**

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.

zahlt für alle Einlagen bis 10 000 Mk. 3 3/4 %.



XI. Strassburger Pferde-Lotterie.

Zieh. sicher 15. Nov. 1902.

Kleine Loos-Anzahl! Verminderung der Gew. ausgeschlossen.

1200 Gewinne i. W. von Mk. **39 000**

Hauptgew. **10 000**

Die **1130** letzten Gew. werden mit **10** % und die **31** ersten Gewinne mit **25** % Abzug v. Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos **1** M., **11** Loose **10** M. Porto u. Liste **25** Pfg. extra empfiehlt

J. Stürmer,
General-Agentur,
Strassburg i. E.

C. W. Korten; Gg. Lauer. — C. W. Korten; Gg. Lauer.

Schnurrbart

erhält jeder in kurzer Zeit, durch mein vielfach erprobtes Mittel.

Preis 2,50.

Dasselbe ist garantirt unschädlich. Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben zu beziehen von

Karl Günther, Parfumeur, **Aeschach** bei Lindau a. Bodensee.

---

30 tote Ratten

Mit der Wirkung des Mittels „Es hat geschnappt" bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mir noch 3 Packete (à 1 Mk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll

Herm. Haupiner, Oberschweizer.

R. b. D., 24. 3. 02.



Aehnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Hausthiere ungefährliche, nur für Nagethiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnappt". Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons. Ferner in Packeten à 1 kg Mk. 5.—, 1/2 kg Mk. 3.—. Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Will, Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

In Neuß bei J. Derstappen, Central-Drogerie.





Vier Zimmer, Hinterhaus, per 1. Dezember zu vermiethen.
Münsterstraße 8.

Erste Etage, 6 Zimmer, Mansarde und Garten, in der Königstraße gleich zu vermiethen.
H. Hahn, Crefelderstraße 60.

Kinematographische Vorführungen

des

Deutschen Flottenvereins

(Ortsgruppe Neuß).

Vorführung neuester lebender Photographien

aus dem Bereich des Heerlebens der Armee, von bemerkenswerthen öffentlichen Ereignissen, Scenen ernster und humoristischer Art in höchster technischer Vervollkommnung,

unter Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine „Eintracht" und „Novesia",

am 12. u. 13. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Pelzer'schen Saale.

1. Platz Mk. 0,50, 2. Platz Mk. 0,30. Kassenöffnung 8 Uhr.

Der Vorstand.

An unsere Mitglieder!

Mit Rücksicht auf die hohen Kosten der Veranstaltungen haben wir von Entreefreiheit unserer Mitglieder absehen müssen. Doch tritt diese Vergünstigung ein bei dem Vortrage, den Real-Gymnasial-Direktor Prof. Breuer zu Beginn des nächsten Jahres halten wird.

Im Saale des Hôtel Pelzer
Neuss.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von **Neuß und Umgegend** zur gefälligen Anzeige, daß ich auf der Durchreise nach Köln, woselbst ich ab 1. December im Reichshallentheater ein Engagement zu absolviren habe, mit der

Original, ältesten, ersten plattkölnischen Volksbühne

Theater Millowitsch

welches dem werthen Publikum wohl noch von dem im Apollo-Theater zu Düsseldorf, in welchem mein Ensemble im vorigen Jahre mit großem Erfolg gastirte, in Erinnerung steht, einen

Cyclus von Vorstellungen

zu veranstalten.

Die Gesellschaft besteht aus **70 Personen,** einer **eigenen Theaterkapelle,** sowie **7 Waggonladungen Theaterdekorationen, Requisiten, Garderoben u. s. w.** Die für das Gastspiel in Aussicht genommenen Stücke sind:

Et fussige Juulche (Novität).
Quaatsch-Ditzge oder **Tünnes am Ueberbrettel** (Novität).
Kölsche Kinder in China (Novität).
Die Puppe (Novität).
Kölsche Mädcher (Novität).
Drei Tage aus dem Kölner Leben,
Eine tolle Nacht.
Der Tünnes und der Teufel.

Eröffnung

Montag den 17. November 1902.

Hotel-Restaurant J. Pilartz

(Inhaber **Felix Pilartz**)

empfiehlt seinen

renovirten Saal, I. Etage,

für **Vereine** und **Festlichkeiten.**

Neues Billard.

Dortmunder Union-Bier. Münchener Löwenbräu.

Allein-Ausschank von Pilsener Urquell.

Verspätet.

Vivat, Vivat, Vivat Theodor!



Unserem strammen fidelen Feldwebel, Herrn

Theodor Kronz,

die **besten Glück- und Segenswünsche** zu seinem

Namensfeste.

Gewidmet vom 4. Grenadierzuge Neußerfurth.

Hubert Kraus,

Breitgasse Nr. 1,

empfiehlt sich in sämmtlichen vorkommenden

Schreinerarbeiten

sowie **Beizen** und **Polieren** der **Möbeln.**

Daselbst **zwei große zweithürige Kleiderschränke** preiswerth zu verkaufen.

Schönes, kräftiges Pferd, weil überzählig, billig abzugeben.
Ringofen-Ziegelei, M.-Gladbach, Hofstraße 140.

Gebrauchtes Fahrrad spottbillig abzugeben. Spulgasse 10.

„Im Römer".

Heute, **Dienstag, 11./11., Abends 8 1/2 Uhr:**

Zur Inauguration des Carneval:

Concert.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Mittwoch den 12. Nov. 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Mit Windeseile

hat sich die **feinste Blumenseife mit dem Hasen à Stück 25 Pfg. von der Drei-Lilien-Parfümerie, Berlin,** überall Freunde erworben! Eine **wirklich milde, vorzügliche** Toiletteseife. In **Neuß** ächt zu haben bei:

Theodor Pannenbecker, Büchel.

Neues kreuzs. Pianino, berühmte Firma, zu dem billigen Preis von **Mk. 425** zu verkaufen. **Canalstr. 26.**

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 448. (Zweites Blatt.) Dienstag, 11. November 1902. (Martin, Bischof.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 10. November.

*** **Wie Herr Bebel denkt** über den Lauf der Dinge in der Zolltariffrage das hat er, sichtlich seinem Publikum zuliebe die Farben etwas dick auftragend, letzten Samstag in einer zu Hamburg gehaltenen Rede ausgesprochen. Er sagte u. A. die Socialdemokraten würden mit aller Macht dem Zustandekommen der Vorlage entgegentreten. Von den über 900 Positionen des Tarifs seien etwa 200 ohne Bedeutung; über 700 hielten sie namentliche Abstimmung für unbedingt erforderlich. Für jede solche Abstimmung sei eine halbe Stunde erforderlich, das mache bei 700 Abstimmungen 350 Stunden. Wenn eine Sitzung durchschnittlich 7 Stunden dauere, so müßte allein 50 Tage ununterbrochen abgestimmt werden. Dann würden auch noch etliche Reden gehalten, und die Socialdemokraten hätten das Bedürfniß, diesmal sehr gründlich zu reden. Auch die Gegner würden genöthigt sein, zu sprechen, schon um den Socialdemokraten zu antworten. Bis Weihnachten stünden nun aber nur noch 35 Sitzungstage zur Verfügung. Im neuen Jahr käme dann die Etatsberathung, die sie diesmal auch mit größter Gründlichkeit vornehmen wollten, sodaß sie erst am 31. März zu Ende sein werde. Für die dritte Lesung blieben dann nur 40 Sitzungen übrig. Herr Bebel könnte sich aber auch verrechnet haben. Mit Recht schreibt die „Köln. Volksztg." hinweisend auf die summarische Abweisung der den Fortgang störenden Wangenheim'schen Anträge:

Es habe sich gezeigt, „daß der Reichstag der Obstruktion Herr werden kann, wenn nur Verständigung mit der Regierung eintritt, welche eine Mehrheit findet, und — der Reichstag beschlußfähig bleibt. Ob das allerdings ohne Diäten möglich sein wird, das ist die große Frage.

Will die Regierung ernstlich den Zolltarif, so wird sie auch dieser Frage jetzt näher treten müssen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 7. Nov. Die heutigen Stichwahlen der Städte für den niederösterreichischen Landtag haben den Christlich-Socialen noch zwei weitere Eroberungen gebracht. Sie siegten in Mistelbach und haben, was viel wichtiger ist, in dem einzigen noch nicht eroberten Wiener Bezirk Favoriten den Socialistenführer Dr. Adler geworfen. Er erhielt 6223, sein Gegner Prochazka 6262 Stimmen. Hier kam es zu großen Ausschreitungen. Die „Neue Freie Presse" meldet: „Nach der Verkündigung des Ergebnisses fanden in der Luxemburgerstraße starke Ansammlungen und Kundgebungen der Socialdemokraten statt. Die Sicherheitswache ging zweimal mit blanker Waffe vor, um die Menge zu zerstreuen und drang in das Arbeiterheim ein. 30—40 Personen wurden meist leicht verwundet."

Italien.

* **Rom,** 9. Nov. Die Krankheit des Leibarztes Leos XIII., des Professors Joseph Lapponi, hat in allen Kreisen der römischen Bevölkerung den wärmsten Antheil gefunden. Gestern Vormittag erklärte Professor Mazzoni einen operativen Eingriff für unerläßlich, und gestern Mittag wurde derselbe vollzogen. Vor der Vornahme der Operation hatte Professor Mazzoni eine längere Audienz beim hl. Vater, welcher sich ganz genau über den Zustand des Kranken, seines Leibarztes und Vertrauten, berichten ließ. Der hl. Vater gab seiner Zufriedenheit Ausdruck, daß die Operation von der geschickten Hand Mazzonis ausgeführt werde, der auch ihn vor drei Jahren operirt habe. Der Papst ersuchte Mazzoni, sowie den ebenfalls anwesenden Sohn Lapponis, diesem zu sagen, daß er mit Gottvertrauen sich der Operation unterziehen möge, und seine Wünsche und Gebete das Werk begleiteten. Hierauf fand gegen Mittag die Operation statt, welche vollständig gelang. Dem hl. Vater wurde sofort telephonischer Bericht über den günstigen Verlauf derselben erstattet. Nach der Operation sank die Temperatur des Kranken zur Normalhöhe, und die Kräfte nahmen seither sichtlich zu, sodaß die beste Hoffnung auf einen günstigen Verlauf gegeben ist. — Diese Lösung ist insbesondere auch für den hl. Vater sehr erfreulich, welchem der Tod seines Leibarztes sehr zu Herzen gegangen wäre. Lapponi ist um seinen hohen Patienten in einer ganz besonders rührenden Weise besorgt. Jedesmal, wenn der Papst seine Appartements verläßt, um in irgend einem anderen Theile des weiten vatikanischen Palastes eine Audienz zu gewähren, einer Feierlichkeit beizuwohnen, stets ist Professor Lapponi zur Stelle, um Luft und Temperatur zu prüfen. Die Küche des Papstes hängt völlig von den Anordnungen Lapponis ab, und nur die hygienischen Vorschriften desselben regeln das Menu der päpstlichen Tafel. Lapponi, welcher auch Stadtrath ist, genießt aber auch bei den politischen Gegnern des Papstthums als Mediziner wie als Mensch die höchste Achtung, und gelegentlich seiner gegenwärtigen schweren Krankheit wagten nicht einmal die Freimaurerblätter, diesen treuen Diener Leos XIII. zu verunglimpfen.

England

Zum Besuch Kaiser Wilhelms in England bringen die englischen Zeitungen fast ohne Ausnahme Artikel, die von einer äußerst feindseligen Stimmung gegen Deutschland zeugen.

Nur der Daily Telegraph hat heute einen normalen freundlichen Begrüßungs-Artikel, der aber auch am Schlusse nur kleinlaut betont, es sei doch eigentlich kein Grund vorhanden, warum die beiden Völker nicht so gute Freundschaft halten sollten, wie vor den Tagen der Brunnenvergiftung der öffentlichen Meinung. Man möge doch einen Stillstand des internationalen Scheltens eintreten lassen und sich innerhalb der beiden Völker die Herzlichkeit und Freundschaft zum Muster nehmen, die heute in Sandringham unter den Herrschern bestehe. Der Standard äußerst sich schon bedeutend säuerlicher. Die Times benutzt eine Schnur kalter, formeller, an den Kaiser persönlich gerichteter Artigkeiten, um daran lange bittere Vorhaltungen zu reihen und zu erklären, daß der Willkommgruß für den Kaiser nicht bedeute, daß England die Lehren der letzten drei Jahre bezüglich der Volksstimmung Deutschlands und der Politik seiner Regierung vergessen habe. Man hoffe hier, mit Deutschland auf gutem Fuße zu leben und werde trachten, sich zu erinnern, daß auch andere die „Brüskerie" deutscher diplomatischer Methoden erfahren müßten. Das alte Vertrauen werde aber in der Folge einer unausgesetzten Wachsamkeit Platz machen. Die Daily Mail tischt die bitteren Vorhaltungen ohne alle Komplimente auf und knüpft an angebliche Enthüllungen des Spectators den Hinweis auf die Haltung des deutschen Volkes während des Krieges. Sie erklärt: Wir hatten Deutschland als Freund betrachtet. Viele von uns hatten ein deutsches Bündniß befürwortet, und wenn wir die Hoffnung aufgegeben haben, so war es nur, weil das deutsche Volk uns von seinem blinden unvernünftigen Hasse gegen England überzeugt hat. Die deutsche Nation hat den englisch-deutschen Bund unmöglich gemacht. Auch der Daily Graphic äußert sich scharf und bitter, Daily Chronicle ist kalt und spöttisch und nennt den Kaiser im Gegensatz zum „ehrlichen Makler" einen rührigen Geschäftsreisenden. Die Morning Post und Daily News schweigen die Ankunft des Kaisers todt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. November.

Regelmäßige frachtfreie Beförderung von Privatpacketen an Marineangehörige im Auslande. Durch die Intendantur der Marinestation der Nordsee sind mit den in Betracht kommenden Rhedereien Vereinbarungen über eine regelmäßige frachtfreie Beförderung von Privatpacketen an Marineangehörige im Auslande getroffen worden. Danach können bis auf Weiteres auf den Reichspostdampfern nach Ostasien während der Monate Januar, Juli und September je 10 cbm. Raum bis Schanghai und auf den Reichspostdampfern nach Australien (bis Sidney) während der Monate Januar, März, Juli, September und November je 5 cbm. Raum zur Beförderung von Packeten frachtfrei benutzt werden.

Die Hamburg-Amerika Linie hat die kostenlose Weiterbeförderung der Packete von Schanghai nach Tsingtau, sowie die unentgeltliche Beförderung von Packeten bis zu einem Gesammtumfange von 10 cbm. für jeden zweiten Monat des Jahres nach der ostamerikanischen Station übernommen.

Nach Westafrika befördert die Woermann-Linie mit ihren Dampfern Privatpackete frachtfrei bis zu einem Gesammtumfange von 5 cbm jeden zweiten Monat des Jahres.

Für die Beförderung der Packete zur Weihnachtszeit werden die Rhedereien noch größere Räume zur Verfügung stellen. Demgemäß können von jetzt ab mit den vorbezeichneten Dampfern an jeden Angehörigen der Besatzung Kiautschou und der Schiffsbesatzungen im Auslande Packete bis zum Höchstgewichte von 10 kg zur frachtfreien Beförderung aufgegeben werden. Die Packete für die auf der ostasiatischen Station, im Schutzgebiet von Kiautschau und in Australien befindlichen Marineangehörigen sind an die Speditionsfirma Mathias Rhode & Jörgens, Station Weserbahnhof, nach Bremen, solche für die die auf der westafrikanischen und ostamerikanischen Station befindlichen Personen an die Firma Mathias Rhode & Co. nach Hamburg frankirt und unter Vorausbezahlung des Bestellgeldes für Bremen bezw. Hamburg zu senden.

Hinsichtlich der Zulässigkeit und Verpackung der Sendungen wird folgendes bestimmt:

a) Flüssigkeiten, Lebensmittel, die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen nicht aufgegeben werden, ebensowenig Sendungen mit Postnachnahme. Die Versendung von Waffen und Kriegsmaterial ist statthaft, wenn durch Bescheinigung einer Reichs- oder Deutschen Staatsbehörde nachgewiesen wird, daß dieselben für Angehörige der Deutschen Streitkräfte im Auslande bestimmt sind. Diese Bescheinigung ist gegebenenfalls der betreffenden Speditionsfirma besonders zuzustellen.

b) Die Verpackung muß in Kisten oder gleich festen Kartons recht dauerhaft mit äußerer Umhüllung von wasserdichtem Stoff und mit fester Verschnürung erfolgen. Mangelhaft verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zugestellt.

c) Die Sendungen sind mit einer unmittelbar auf die Umhüllung zu setzenden Aufschrift nach folgendem Muster zu versehen.

Absender: Karl Schulz, Kiel, Holstenstr. 6.

An die Spediteure Herren Mathias Rhode & Co., Hamburg, für den Matrosen Fritz Schulz an Bord S. M. S. Thetis.

Die Begleitadresse und der Abschnitt derselben zu Mittheilungen sind mit gleicher Aufschrift zu versehen. Der vorbezeichnete Abschnitt hat außerdem eine kurze Angabe über den Inhalt der Sendung und den Zusatz: „Zur frachtfreien Beförderung gemäß Vereinbarung der Intendantur der Marinestation der Nordsee" zu erhalten.

d) Wünscht der Absender die Versicherung einer Sendung für den Transport ab Hamburg oder Bremen, so muß er sich dieserhalb an die Speditionsfirma unter Vereiterklärung zur Erstattung der Versicherungskosten wenden.

Reisegepäck nach London über Vlissingen. Nachdem die durchgehenden Zugverbindungen auf den Bahnweg über Boxtel-Goch verlegt sind, findet die zollamtliche Abfertigung nicht mehr wie bisher in Kaldenkirchen, sondern in Goch statt. Die Bestimmung auf den Fahrtausweisen nach London über Vlissingen tritt hierdurch außer Kraft.

* **Köln,** 8. Nov. Die Kölner Strafkammer verurtheilte nach längerer Verhandlung einen Schutzmann wegen Mißhandlung in Ausübung seines Amtes zu 2 Monaten Gefängniß. Der Wächter der Ordnung hatte mit dem Säbel auf zwei in Streit gerathene junge Leute eingeschlagen und einen davon, als er zu Boden fiel, durch unaufhaltsames Draufschlagen mit der blanken Waffe schwer verletzt. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängniß beantragt.

* **Köln,** 8. Nov. (Grundstücks- und Wohnungszählung.) Im Interesse der Wohnungsfrage findet in Köln am 1. Dezember eine Grundstücks- und Wohnungszählung statt, die von großer Wichtigkeit ist, da nur auf diesem Wege sicher erkannt wird, ob für einzelne Bevölkerungsklassen Mangel an passenden Wohnungen vorhanden ist und die Bauthätigkeit die richtigen Wege zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses eingeschlagen hat. Während der Zeit von 1890—1900 genügten ein Sechstel aller hiesigen Wohnungen mit einem Viertel der Bevölkerung den sanitätspolizeilichen Vorschriften nicht.

Vermischtes.

* Leipzig, 7. Nov. Wie ein am 5. November vor dem Reichsgericht verhandelter Landesverrathsprozeß, so bezieht sich auch der gestern begonnene zweite Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse auf die Festung Metz. Entgegen dem Verlauf des ersten Prozesses, bei dem die Zeugenvernehmung in öffentlicher Sitzung durchgeführt wurde, beschloß der Gerichtshof diesmal, aus Gründen der Staatssicherheit den Zeugen ein Schweigeverbot aufzuerlegen und die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung auszuschließen. Angeklagt sind 1. Leo Beck, schweizerischer Staatsangehöriger, 2. Kontrolleur Anton Bai, italienischer Staatsangehöriger, 3. Erdarbeiter Joseph Proserpio, italienischer Staatsangehöriger, und 4. Ehefrau Maria Bai, italienische Staatsangehörige. Die Anklage lautet gegen Leo Beck wegen dreier Verbrechen des Versuchs des Verraths militärischer Geheimnisse und eines Verbrechens des (vollendeten) Verraths militärischer Geheimnisse, gegen Anton Bai und Joseph Proserpio wegen eines Verbrechens der Beihülfe dazu. Nach dem vor Ausschluß der Oeffentlichkeit verlesenen Eröffnungsbeschluß handelt es sich bei dem Verrath und den Versuchen des Verraths um 1. den Plan der Hamptonbrücke, einer Straßenüberführung mit eisernem Unterbau bei Château-Salins, 2. einen Theil des Entfestigungsplanes von Metz und einen Lageplan über die Einbauungsarbeiten am Prinz-Friedrich-Karl-Thor und die Zuschüttung des Moselkanals daselbst, 3. die Zünder C 96 und 98 sowie das Schießreglement, 4. um Pläne der Bahnlinie Château-Salins-Delme, den Grunderwerbsplan der Gemarkung Fesnesen-Saulnois und Pläne von Brücken an Eisenbahnstrecken. Die Ehefrau Bai ist beschuldigt, die unter 4 genannten Gegenstände vom Inlande aus an den Auslieferungsort gebracht zu haben. Der Eröffnungsbeschluß wurde durch einen Dolmetscher denjenigen Angeklagten, die nicht genügend Deutsch verstehen, übersetzt. Unter den Zeugen befinden sich u. a. Erster Staatsanwalt Kiefer aus Metz, Landgerichtsrath Oppler aus Metz, Polizeidirektor Zahn aus Straßburg. Dolmetscher für die französische und italienische Sprache ist Apotheker Ferber aus Metz.

Das Reichsgericht erkannte nach dreitägiger Verhandlung gegen den Angeklagten Beck auf fünf Jahre sechs Monate, gegen den Angeklagten Bai auf drei Jahre sechs Monate, gegen Proserpio auf acht Jahre Zuchthaus, außerdem auf je zehn Jahre Ehrverlust. Die Ehefrau Bai wurde wegen Beihilfe zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde gegen die Angeklagten auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

* New-York, 5. Nov. Wie die Explosion der Feuerwerkskörper auf Madison Square entstanden ist, scheint noch nicht aufgeklärt zu sein. Der verhaftete Direktor der betheiligten Feuerwerks-Gesellschaft, John Craig, glaubt, daß sich in einem der Mörser Gas angesammelt habe, wie dies schon bei den Schießproben auf Sandy Hook beobachtet worden sei. Diese Erklärung ist wohl nicht genügend. Die Wirkung der Explosion war eine weitreichende. So fand man dem „Daily Telegraph" zufolge auf den Stufen eines Hauses die Leichen von drei Knaben von 14—15 Jahren übereinander geworfen. Sie waren dorthin von ihrem Standpunkte in der Nähe des Feuerwerks geschleudert worden. Auf dem Asphalt der Madison Avenue lagen verschiedene Leichen, während mehrere stark verstümmelte Personen stöhnend um Hilfe baten. Mehrere Diener von Cortlaud Field Bishop, an dessen Hause die erste Explosion erfolgte, standen im Thorbogen, um das Feuerwerk mit anzusehen. Als die Explosion erfolgte, wurde der Körper eines Knaben unter sie geschleudert. Gegen 10 Uhr hatte sich Major Bucke von seinem nahegelegenen Hause nach der Madison Avenue begeben, um sich das Feuerwerk anzusehen. Er traf dort einige Minuten nach der Explosion ein und sah sich innerhalb des von der Polizei umstellten Platzes die dort niedergelegten Leichen und Sterbenden an. Da bemerkte er den Körper eines Knaben, um zu sehen, ob noch Leben in demselben sei, beugte er sich über den Körper. Wie er in das Gesicht schaute, fuhr er plötzlich zurück mit einem Ausruf: es war sein Neffe. Ein Polizist, der in der Nähe des Feuerwerks aufgestellt war, erzählt, daß die Szene nach der Explosion eine entsetzliche gewesen sei. Gliedmaßen und Verwundete lagen überall herum. Einem großen starken Deutschen war das eine Bein bis zum Knie weggerissen worden und er blutete sich zu Tode. Neben ihm auf der einen Seite lag das Bein eines Menschen und auf der anderen ein Knabe, der weinend nach seiner Mutter rief. Der große starke Mann setzte sich auf, schüttelte den Kopf, als er seinen Beinstumpf sah und legte seinen Rock unter den Kopf des Knaben. Dann rief er einen in seiner Nähe stehenden jungen Mann heran und sagte ihm auf deutsch, er solle etwas Wasser verschaffen: „Gieb es dem kleinen Kerl". Der Angeredete verstand deutsch. Fünf Minuten lang bemühte sich der Deutsche, ohne Rücksicht auf seinen eigenen Zustand, um den Knaben, der wahrscheinlich sein Sohn war. Der Polizist suchte das Bein des Mannes zu verbinden, aber zuletzt fiel dieser vor Schwäche um und wurde bewußtlos, worauf er von drei Personen auf einen Ambulanzwagen gebracht wurde. Diese sagten, daß der Mann nur noch ganz kurze Zeit leben könne.

Während sich diese schrecklichen Scenen auf dem Madison Square abspielten, das von Zeit zu Zeit der electrische Scheinwerfer vom Thurm des Madison-Square Garden beleuchtete, hatte man auf dem Broadway und in der Fünften Avenue, wo Menschenmassen sich drängten, um die Wahlresultate zu erfahren, noch keine Ahnung von dem Unglück. Musikbanden spielten, Hörner wurden geblasen und Tausende nahmen mit Jubel die Verkündigung der Wahlergebnisse auf. Die Explosion schien ihre Wirkung haupt-

sächlich nach Süden gerichtet zu haben, denn in der 23. Straße waren viele Fensterscheiben der oberen Stockwerke zerbrochen. Die Personen, welche auf der Spitze des Madison-Square-Garden-Thurmes den Scheinwerfer des „Herald" bedienten, behaupten, daß der Thurm unter dem durch die Explosion hervorgerufenen Luftdruck merklich geschwankt habe. Ueber dem Standbilde der Diana schwebte ein Luftschiff, das von einer der Morgenzeitungen benutzt wurde, um von dort aus die Wahlresultate mitzutheilen. Die Leute da oben sahen offenbar, welche Verwüstungen durch die Explosion unten hervorgerufen wurden und sie wurden dadurch so nervös, daß sie ihr Luftschiff sofort auf den Boden niederließen und ihre Operationen einstellten. Der Polizei wird der Vorwurf gemacht, daß sie nicht darauf gedrungen hat, daß das Feuerwerk in der Mitte des Parks abgebrannt wurde, wo die Menge in gehöriger Entfernung hätte gehalten werden können.

* Ueber den Tod des Kanoniers Baltrusch in Gumbinnen berichten ostpreußische Blätter: Am 8. August kam Baltrusch Abends stark betrunken nach der Kaserne. Er suchte nicht seine Stube auf, sondern ging in eine benachbarte Mannschaftsstube, woselbst er Kameraden würgte und sich auf deren Lagerstellen legte. Die so mißhandelten und ihrer Ruhe gestörten Kanoniere prügelten den Baltrusch durch und warfen ihn zur Thüre hinaus auf den Korridor. Etwa 4—5 Meter von dieser Stelle ist ein Fenster, durch welches Baltrusch Nachts auf das Hofpflaster stürzte. Ueber diesen Vorgang ist in öffentlicher Sitzung des Kriegsgerichts der 2. Division verhandelt und die wegen Mißhandlung eines Kameraden angeklagten Kanoniere sind mit der Begründung freigesprochen, daß sie sich in der Nothwehr befunden hätten. Trotzdem hat die Militärbehörde nicht gesäumt, die beklagenswerthen Vorgänge nochmals zu untersuchen, und sind demgemäß schon die Wittwe Baltrusch und der Redakteur der „Ostd. Volksztg." von einem Kriegsgerichtsrath vernommen worden.

* Ueber Gesichtsempfindungen. In der letzten Sitzungen der Gesellschaft der Aerzte in Wien sprach Professor Dr. Urbantschitsch über die Beeinflussung der Gesichtsempfindungen durch verschiedene Reize und durch den Willen. Wenn man gesunde Menschen längere Zeit ein Fensterkreuz oder verschiedene farbige Radien einer ruhenden Scheibe betrachten läßt, so nehmen die meisten Betrachter die Gegenstände nicht als ruhend war, sondern die Linien scheinen sich zu bewegen, bei sich kreuzenden Linien scheint sogar eine Drehung stattzufinden. Aehnliches nimmt man von punktförmigen Gegenständen wahr; Humboldt hat beim Studium des südlichen Sternenhimmels gesehen, daß die Sternbilder manchmal Scheinbewegungen machten, was er „Sternschwanken" nannte. Eine Erklärung für diese sonderbaren Phänomene fand erst der Wiener Physiologe Exner, welcher nachwies, daß es sich um eine Scheinbewegung handle, welche durch eine Ungenauigkeit unseres Auges bedingt ist. Urbantschitsch hat versucht, diese Schwankungen durch Gehörsempfindungen hervorzubringen. Er hat gefunden, daß jeder Ton eine charakteristische Scheinbewegung der Bilder hervorruft. Das rechte und das linke Auge desselben Menschen zeigen gewöhnlich keine Uebereinstimmungen in Betreff dieser Wahrnehmung. Auch durch andere Reize kann das Phänomen scheinbarer Unruhe von ruhenden Gegenständen erzielt werden, so zum Beispiel durch Elektricität, beim Berühren der Haut, bei Einwirkung von Wärme und Kälte. Merkwürdig ist, daß die Reizung verschiedener Körperstellen verschiedene Scheinbewegungen hervorruft. Betrachten wir einen schwarzen Punkt, so nehmen die Meisten von uns einen zweiten schwarzen Punkt in der Nähe des wirklich vorhandenen wahr, das sogenannte Scheinbild wird ebenso in Bewegung gesehen wie das wirkliche, wenn irgend einer der oben genannten Reize einwirkt. Auch wenn man eine weiße Fläche betrachtet und eine Gehörswahrnehmung empfängt, so treten auf der Fläche verschiedene Scheinbilder auf, welche ebenfalls von der Qualität des Tones abhängen; diese Scheinbilder sind, Punkte, Striche oder symmetrische Figuren. Auch das Nachklingen des Tones erzeugt derartige Scheinwahrnehmungen. Verschiedene Reize, besonders Töne, sind auch im Stande, eine oder mehrere Farben, die man vor Augen hat, in ihrer Sättigung oder räumlichen Lage zu verändern, so daß unter bestimmter Reizgröße sogar eine Farbe von der benachbarten verdeckt werden kann. Aehnlich werden auch die Nachbilder der gesehenen Farben alterirt. Diese Nachbilder sind dem Nachklingen analog; sie treten zum Beispiel auf, wenn man einen leuchtenden Punkt betrachtet und dann die Augen schließt; man nimmt, ohne zu sehen, den Gegenstand noch eine kurze Zeit in seiner wirklichen Farbe wahr, dann ändert sich letztere. Sieht man eine farbige Fläche an und denkt sich einen Ton (den man also in Wirklichkeit nicht hört), so entsteht auf der Fläche ein bestimmtes Bild. Läßt man den gedachten Ton in Wirklichkeit erklingen, so tritt dieses Bild abermals auf; das Bild des gedachten und des wirklichen Tones ist von der Tonhöhe abhängig und für denselben Ton identisch. Man kann auch auf einer weißen Fläche eine Farbe, an die man intensiv denkt, scheinbar sehen. Wenn ich mir zu dieser gedachten Farbe eine zweite hinzudenke, so kann ich allmälig eine Mischung beide scheinbar erzeugen, und schließlich geht die Mischung in die zweite Farbe über. Sehe ich zum Beispiel eine wirklich rothe Fläche an und denke ich mir blau dazu, so entsteht ebenfalls eine Mischung. Violett: man kann also subjektive (empfundene) und objektive (wirklich vorhandene) Farben mischen. Urbantschitsch beweist mit seinen interessanten Versuchen, daß unser Gesichtssinn und unsere Farbenempfindung durch eine Menge von wirklichen oder bloß gedachten Einflüssen beherrscht und verändert werden.

* Ueber die Betheiligung des Reiches an der Welt-Ausstellung in St. Louis schreibt die „Köln. Ztg.": Eine allgemeine Betheiligung sei ausgeschlossen, es sei aber zu hoffen, daß bei richtiger Auswahl eine durchaus würdige und interessante Vertretung des Deutschen Reiches erreicht werden wird. Der Kunst und dem Kunstgewerbe werde dabei jedenfalls eine wichtige Rolle zufallen, wogegen eine Betheiligung bei der Mehrzahl der sogenannten Industrien zweifelhaft erscheine. Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß die Betheiligung Deutschlands sich auf die großen Gruppen der bildenden Künste, des Kunstgewerbes (einschließlich Spielwaaren) und des Unterrichts- und Spielwesens (unter Einbeziehung gewisser Zweige des Buchgewerbes) beschränken soll. Für die wirksame Gestaltung der deutschen Abtheilung soll eine erste Rathe bereits in den Reichshaushaltsetat für 1903 eingestellt werden.

* Schwere Verurtheilung von Motorfahrern. Der „Daily Mail" wird aus New-York telegraphirt, daß man dort energisch gegen das zu schnelle Fahren der Motorwagen einschreitet. Bisher beschränkte man sich darauf, schwere Geldstrafen zu verhängen. Jetzt ist aber ein wohlhabender Motorfahrer, Mr. Raymond, zu 6 Monaten Gefängniß, und zwar mit harter Arbeit verurtheilt worden. Raymond war unerlaubt schnell gefahren, und mit einem Tramwagen zusammengestoßen, wobei nicht weniger als 23 Menschen Verletzungen erlitten. Der vornehme Herr wurde sofort vom Gerichtshof aus ins Gefängniß geschafft, wo man ihm den Schnurrbart abrasirte, das Haar kurz schnitt und in Gefängnißkleider steckte.

* Das Telephon in Schweden. Eine ungeheure, bei uns absolut unbekannte Ausdehnung hat das Fernsprechwesen in Schweden angenommen. In vielen Hotels befindet sich in jedem Zimmer ein Telephon, von dem man aus sich mit dem ganzen Reiche verständigen kann. Es gibt in Stockholm wohl keinen Schuster, keine Waschfrau ohne Telephon; in jeder Trinkwasserhalle kann man telephoniren, eine Anzahl Fernsprechkioske ist im Freien aufgestellt. Zuerst war es eine Privatgesellschaft, und die war ziemlich theuer. Dann kam der Staat mit seinem Reichstelephon und und beide concurrirten mächtig mit einander, so daß die Miethe immer billiger wurde. Jetzt haben sich beide Mächte geeinigt, viele Parteien sind allerdings gezwungen, sich beide Telephone, von der Privatgesellschaft und vom Staate, zu halten, doch sind die Abgaben trotzdem noch sehr mäßig.

* Die Titelwuth. Vor längerer Zeit ging es als eine gute Illustration zu der in Süddeutschland vielfach bedenklich grassirenden Titelwuth die Standesbezeichnung durch die Blätter, mit der sich eine biedere Nürnberger Schönheit in einem Badeorte als Ochsenmaulsalatfabrikantentochter angab. Heute können wir einige hübsche Gegenstücke dazu in Titeln finden, die wir den standesamtlichen Nachrichten in Nr. 235 und 238 des „Würzburger Generalanzeigers" entnehmen. Wir finden daselbst neben einem „Maschinenhausgehilfenkind" und einem „Wagenaufschreiberskind" außer vielen anderen noch einen „Grundbuchanlegungskommissar", eine „Agenturvorstandswitwe" und einen „Bürgerspitalrentamtmann". Ganz besonders imponirt uns aber eine „Wurstwarengeschäftsinhabersfrau" und schließlich ein „Wohlthätigkeitsstiftungsadministrationsdiener".

Kaufleute und Gewerbetreibende,

die auf correcte und saubere Ausstattung ihrer Drucksachen Werth legen, wollen sich bei Bedarf gütigst an die

Buchdruckerei der Neuß-Grevenbroicher Zeitung,

Neuß, Niederstraße 46—48,

wenden.

Geschäftsprinzip: Gediegene Arbeit. Mäßige Preise.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Rheinland

in Neuss am Rhein.

Actienkapital 9 Millionen Mk.

Die im Jahre 1880 concessionirte Gesellschaft versichert **Immobilien u. Mobilien** gegen **Feuer-, Blitz- u. Explosionsschaden** zu **festen, billigen** Prämien, **ohne Nachschußverpflichtung der Versicherten,** mit ausgiebigstem **Schutz für Hypothekargläubiger.** — Zu ebenso coulanten Bedingungen betreibt dieselbe **Spiegelglas-Versicherung** sowie die Versicherung gegen **Einbruchdiebstahl-, Unfall- und Haftpflichtschaden.**

Näheres durch die Vertreter:

Kreis Neuß:

Josef Zaun, Drususstraße Neuß.
Winand Dieck, Weißenberg.
Heinrich Effen, Kaarst.
Jakob Fausten, Büttgen.
Ferdinand Busch, Gohr.
Jakob Richrath, Zons.
C. Bongartz, Grimlinghausen.
Christ. Knöchel, Rommerskirchen.
W. H. Braun, Horrem b. Dormagen.
Reiner Kivilip, Holzheim.
H. Schillings, Schlicherum b. Rosellen.
Anton Bloser, Niederkassel.
Ad. Gruttorfer, Nievenheim.
Paul Wienen, Büderich.
Lambert Nix, Uedesheim.
Johann Schneider, Heerdt.
Peter Heinrich Caspers, Glehn.

Kreis Grevenbroich:

Hilarius Lichtschlag, Uhrmacher, Grevenbroich.
Christ. Bischoff jr., Garzweiler.
Math. Sandkaulen, Hemmerden.
Josef Steffens, Elsgen.
Mich. Wehres, Gustorf.
Fritz Püllen, Wevelinghoven.
Frz. Scheibbs, Jüchen-Priesterath.
Pet. Jos. Bellen, Hoisten.
Peter Hamacher, Capellen.
Hubert Hompesch, Aldenhoven.
Serv. Maaßen, Ohenrath.
Math. Lüpges, Wickrath.
Pet. Schnitzler, Frimmersdorf bei Grevenbroich.
Hub. Jos. Merbecks, Hochneukirch.

Kreis M.-Gladbach:

H. Vennen, Kleinenbroich.
Johann Orth, Schiefbahn.
Joseph Schuhmacher, Steinhausen bei Liedberg.

Kreis Bergheim:

Theodor Schiffer, Bergheim.
Hub. Rommerskirchen, Bedburg.
Jakob Fischer, Kerpen.
Jos. Zimmermann, Uhrmacher, Buir.
Josef Simons, Elsdorf.
Casp. Zerving, Thorr.
J. Wilh. Bayer, Büsdorf.
Mart. Baden, Sindorf.
Joseph Lenzen, Oberembt.

Landkreis Köln:

Joh. Schmitz, Esch bei Longerich.
J. Moersch, Langel.
Math. Paar, Thenhoven.

Kreis Crefeld:

Peter Nischann, Osterath.
Joseph Adams, Willich.

Neuss, Bureau Erftstrasse (Hammthorwallstrasse II).

Der

Bonifatius-Sammelverein

bittet zum Besten seiner

50,000 armen Kinder

um **Metallabfälle** von Zinn, Zink, Blei, Kupfer, **Cigarrenspitzen Cigarrenbänder, Briefmarken.**

Gegen reichen Gotteslohn abzugeben

Kanalstrasse 37, I. Etage.

Jansen's Weizen-Eß-Stärke, vorzüglich für Puddings, Kuchen, Saucen und dergl.

Billiger wie Mondamin, Maizena und an Güte mindestens gleichwerthig.

In Packeten 1/1 Pfd. 50 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg. überall käuflich.

Stärkefabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.

Winter-Fahrplan

(Gratisbeilage zur Neuss-Grevenbroicher Zeitung)

à 10 Pfg.

zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Bücher-Einrichtungen, Aufstellung von Bilanzen, Vermögensverwaltungen, Vermittlungen jeder Art gewissenhaft u. verschwiegen durch W. Bloser Neuss.

Stellenvermittelung

des Verbandes kathol. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,

in ca. 130 Städten vertreten.

Centralstelle Essen-Ruhr.

Für die Herren Prinzipale kostenlos.

Bewerbungspapiere sind zu beziehen durch Herrn **H. Stahlschmidt,** Neuss, Friedrichstr, 29.

Briefliche Auskunft

auf **Anfragen** betreffend **Annoncen** dieser Zeitung kann nur dann ertheilt werden, wenn zur Rückantwort das genügende **Porto** beigelegt ist.

Eingänge, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, können daher nicht erledigt werden.

Ergebenst

Die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Civilstand

der Bürgermeisterei Elsen pro Monat Oktober 1902.

Geburten. 7. Anton Hubert, S. v. Hubert Zimmermann, Fabrikarb., Elsen. 14. Christian Hubert, S. v. Wilhelm Christian Schleiden, Ackerer, Fürtherberg. 13. Franz Christian, S. v. Josef Schürmann, Schlosser, Orken. 14. Theresia, T. v. Jakob Schiffer, Fabrikarb., Elsgen. 24. Sibilla, T. von Gottfried Lepper, Ackerer, Orken. 24. Katharina, T. v. Peter Joseph Sack, Invalidenrentenempf., Orken. 26. Gottfried Mathias, S. v. Friedrich Wilh. Nieß, Schlosser, Elsen. 28. Katharina, T. v. Mathias Kopp, Maurer, Elsgen. 27. Anna Maria Amalia, T. v. Karl Ludwig Schütz, Werkmeister, Elsen. 30. Jakob, S. v. Johann Adolf Pütter, Bahnarbeiter, Elsgen. 31. Theodor, S. v. Theodor Bläser, Fabrikarbeiter, Noithausen.

Sterbefälle. 2. Marie [illegible]th Helpenstein, 18 J., Elsen. 1. Winand Aretz, 88 J., Tagelöhner, Orken. [illegible]eresia Zimmermann, 2 J., Elgen. 3. Ignatz Coenen, 3 M., Orken. 13. Wilhelm Schlafen, 5 M., Orken. 17. Peter Engels. 4 M., Elsgen. 17. Anton Dicken, 3 M., Elsgen. 21. Marg. Siwisky, 15 J., Elsgen. 24. Wilhelm Joseph Aretz, 77 J., Tagelöhner, Orken. 25. Hubertina Maria Marg. Groims, 16 M., Noithausen.

Heirathsverkündigungen. Adolph London, Fabrikarb., Orken, mit Sibilla Schlafen, Grevenbroich. Hubert Emil Jansen, Bäcker, Borth, mit Josephina Johanna Schmitz, Elsen. Joseph Herm. Linges, Anstreicher, Bedburg, mit Magd. Maria Wolf, Elsgen. Adam Krüppel, Wirthschaftsgeh., mit Marg. Maria Oberlender, beide Laach.

Heirathen. 3. Mathias Breuer, Fuhrmann, Düsseldorf, mit Sophia Strerath, Orken. 3. Wilh. Herm. Terhardt, Ackergeh., Marienthal, Kreis Rees, mit Maria Marg. Hermanns, Elsen. 4. Herm. Joseph Röschen, Stellmacher, Hemmerden, mit Barbara Hubertina Bischof, Orken. 31. Johann Adam Becker, Fabrikarb., Laach, mit Anna Maria Breuer, Orken.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: **Heinrich Gottinger.**

Dienstag den 11. November 1902.
Rigoletto.
Romantische Oper in 4 Akten von J. Verdi.
Mittwoch den 12. November 1902.
Der Biberpelz.
Diebeskomödie in 4 Aufzügen von Hauptmann.
Donnerstag den 13. November 1902.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Freitag den 14. November 1902.
Aida.
Große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von J. Verdi.
Samstag den 15. November 1902.
Das große Licht.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philippi.

Cölner Stadttheater.

Neues Theater.

Dienstag, den 11. November: **Carmen.**
Mittwoch, den 12. November: **Andreas Hofer**
Donnerstag, den 13. November: **Figaro's Hochzeit.**
Freitag, den 14. November: Geschlossen.
Samstag, den 15. November: **Aida.**
Sonntag, den 16. November: **Lohengrin.**

Altes Theater.

Dienstag, den 11. November: **Kurzschluß.**
Mittwoch, den 12. November: **Monna Vanna.**
Donnerstag, den 13. November: **Kurzschluß.**
Freitag, den 14. November: **Das süße Mädel.**

Patente Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur. Düsseldorf Immermannstr. 9. Tel. 791.

Kautschuck-Stempel Dauerstempelkissen

mit den verschiedensten Farben zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.